

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 12

Anhang: Afghanistan 1985/86 : Besetzung und Kriegführung der UdSSR

Autor: Stahel, Albert A. / Bucherer, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert A. Stahel, Herrliberg
und Paul Bucherer, Liestal
(unter Mitarbeit von
Hanspeter Egger, Beat Ludwig,
und Kurt Pelda)



Afghanistan

1985 / 86

Besetzung und Kriegführung der UdSSR



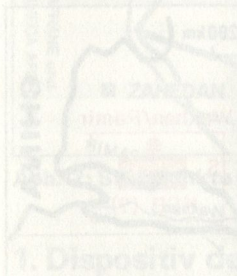


Albert A. Stahel, Herrliberg
und Paul Bucherer, Liestal
(unter Mitarbeit von
Hanspeter Egger, Beat Ludwig,
und Kurt Pelda)

Afghanistan

1985 / 86

Besetzung und Krieg- führung der UdSSR



1. Dispositiv der
Mitte 198
Menschen
bis 75 Prozent
Die restlichen 25
in der Logistik ein
Zusätzlich
Türken
stan
sehen

Umschlagbilder:

vorn: Instruktion an der rückstossfreien Panzerabwehrkanone 82 mm in einem Markaz bei Jagdalak / Aufnahme: B. Krättli
hinten: Durch die Explosion einer Schmetterlingsmine hat er beide Beine verloren / Aufnahme: A. Stahel, Peshawar

Druck und Verlag:
Auslieferung durch:
Abdruck:

Huber & Co AG, Presseverlag, 8500 Frauenfeld
Schweizerisches Afghanistan-Archiv, CH-4410 Liestal
auch teilweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Dezember 1986



Abb. 2: Stützpunkte sowjetischer und afghanischer Truppen und afghanischer Milizen

1. Dispositiv der sowjetischen Kampftruppen 1986

Seit Mitte 1985 haben die Sowjets in Afghanistan rund **150 000 Mann** stationiert. Davon dürften 70 bis 75 Prozent *Kampftruppen* sein. Die restlichen 25 bis 30 Prozent sind in der *Logistik* eingesetzt oder haben einen *Ausbildungsauftrag* bei den Streitkräften des Kabuler Regimes. Zusätzlich dürften im Militärbezirk **Turkestan** für Einsätze in Afghanistan weitere **50 000 Mann** bereitstehen. Der Grund, warum diese Einheiten nicht direkt nach Afghanistan verlegt werden, dürfte die *äusserst prekäre Infrastruktur*, insbesondere das ungenügende Strassennetz Afghanistans sein. Der Nachschub zur Versorgung der sowjetischen Streitkräfte erfolgt mit Hilfe von Lastwagen und Tanklastwagen vor allem auf der Achse Termez – Salangtunnel – Kabul zu den grossen Stützpunkten. Solange aber diese Achse nicht ausgebaut wird – die Sowjets müssten hierzu Milliarden-Beträge ver-

wenden – können nicht mehr als die erwähnten Kampfelemente versorgt und in Afghanistan stationiert werden.

Die 105 000 bis 112 000 Mann Kampftruppen sind 1986 auf **8 Motorisierte Schützendivisionen**, die 105. **Garde-Luftlandedivision**, 2 bis 3 Regimenter der 103. oder 104. Garde-Luftlandedivision, vermutlich 2 Detachements der **KGB-Grenztruppen** und 2 bis 3 Brigaden weiterer **Spezialtruppen** (insgesamt bis zu 13 000 Mann) verteilt. Bedingt durch die sukzessive *Rückverlegung* eines Teils der Panzerregimenter und der FROG-Abteilungen sowie der Flab-Lenkaffenregimenter (SA-6 und SA-8) in die UdSSR dürfte seit 1981 keine der sowjetischen Mot S Divisionen in Afghanistan ihren Vollbestand haben.

Gemäss der Beurteilung des *Institute of Strategic Studies* in Islamabad weisen die Grossen Verbände der

40. Armee unter ihrem Kommandanten Armee-General **Michail Sorokin** (?) in Afghanistan 1986 die folgende *Ordre de Bataille* (Gefechtsgliederung) auf (Abbildung 1):

- das logistische Hauptquartier der 40. Armee ist in Termez
- das operative Hauptquartier der 40. Armee ist in Kabul
- Hauptquartiere 306. und 360. Motorisierte Schützendivision, Kabul und Begram
- Hauptquartier 201. Motorisierte Schützendivision, Faizabad
- Hauptquartier 16. Motorisierte Schützendivision, Mazar-e Sharif
- Hauptquartier 54. Motorisierte Schützendivision, Herat
- Hauptquartier 5. Motorisierte Schützendivision, Shindand
- Hauptquartier 66. Motorisierte Schützendivision, Shindand / Farah
- Hauptquartier 346. Motorisierte Schützendivision, Kandahar

Die Regimenter und Einheiten dieser Grossen Verbände sind auf verschiedene *Stützpunkte* verteilt, die zum zugewiesenen Operationsgebiet der Grossen Verbände gehören. Das Rückgrat dieser Stützpunkte (Abbildung 2) bilden die *Versorgungsdepts* auf sowjetischem Territorium in Kushka und Termez und das gewaltige *Nachschublager* Kelagai an der Salang-Strasse sowie Depts in Kunduz, Urgun, Shindand, Kandahar und Jalalabad.

Für den Luft-Boden-Einsatz dürf-

ten in Afghanistan **2 Luftdivisionen** mit 270 Kampfflugzeugen und **4 Kampfhelikopter-Regimenter** mit 240 bis 250 Kampfhelikoptern Mi-24 und Mi-8 stationiert sein. Des weiteren sind 30 Erdkampfflugzeuge Su-25 FROGFOOT nach Afghanistan disloziert worden. Zusätzlich operieren von Flugplätzen der beiden Militärbezirke Turkestan und Zentralasien aus zwei weitere Luftdivisionen in Afghanistan. Die 4 Luftdivisionen unterstehen entweder direkt dem Kommandanten des militärischen

Operationsfeldes (Teatr Wuejnnich Destwii—TWD) und Kriegsschauplatzes Süd in Taschkent, Armeegeneral **Michail M. Saizew** (seit Ende 1985) oder dem Generalstabschef Marschall der Sowjetunion **S.F. Achromejew** in Moskau.

Des weiteren verfügen die Sowjets in Seistan über mehrere Stützpunkte und *Flugplätze*, die weniger für Operationen gegen die Mujaheddin geeignet sind, sondern eher für die Unterstützung von Vorstössen in Richtung Beluchistan und Iran dienen.

2. Standorte und Aufgaben der Luftlandeeinheiten und Spezialtruppen

Die Verbände, die nicht der 40. Armee unterstellt sind, sondern wie die Luftlandedivisionen direkt durch den Kommandanten des militärischen Operationsfeldes Süd in Taschkent oder durch den Generalstabschef in Moskau eingesetzt werden oder wie die KGB-Grenztruppen, die unter Befehl des KGB-Vorsitzenden stehen, dürften 1986 an folgenden Orten stationiert sein:

- die 105. Garde-Luftlandedivision in Kabul und Begram
- vermutlich zwei Regimenter der 103. Garde-Luftlandedivision oder einer anderen Garde-Luftlandedivision in Kabul und Begram
- mindestens zwei Detachementen der KGB-Grenztruppen (1500 bis 3500 Mann pro Detachement) im Norden
- Stützpunkte sowjetischer Spezialtruppen in Kabul, Kandahar, Shindand, Lashkargah und Chaga Sarai, evtl. auch in Khost, Jalalabad, Herat und Mazar-e Sharif, mit insgesamt 4000 bis 13 000 Mann.

Informationen zeigen, dass die Sowjets zu Beginn der Besetzung (1980/81) vor allem *Wehrpflichtige* eingesetzt hatten. Ab 1981, nachdem das Ungenügen der Wehrpflichtigen erkannt worden war, sind für die Bekämpfung der Mujaheddin vor allem *Fallschirmjäger* eingesetzt worden. Da auch dies nicht zum gewünschten Erfolg führte, verwendet die sowjetische Führung seit 1985 immer häufiger *Spezialtruppen* für die Vernichtung des Widerstandes, so u.a. SPETSNAZ-Einheiten.

Mit dem Begriff **SPETSNAZ** wer-

den heute im Westen vielfach alle Spezialtruppen bezeichnet, die die sowjetische Führung für die *Anti-Guerillakriegführung* und für *Mordaktionen* einsetzt. Dabei wird übersehen, dass die UdSSR neben den eigentlichen SPETSNAZ über eine ganze Reihe weiterer *Spezialtruppen* verfügt, die für die Ausführung der verschiedenen Aufgaben der Anti-Guerillakriegführung entsprechend ausgebildet sind.

2.1. Die SPETSNAZ-Einheiten (Spezialjnogo Nasnatschenija) der Fronten und Armeen

Die SPETSNAZ-Einheiten der Fronten und Flotten sind der 3. Abteilung des GRU (Hauptnachrichtenverwaltung [Nachrichten- und Spionagedienst] des Generalstabes) unterstellt. Gemäss dem ehemaligen GRU-Offizier **Viktor Suvorow** verfügen die 16 Militärbezirke und damit jede Front, jede der Gruppen der sowjetischen Streitkräfte im Ausland (DDR, CSSR, Polen, Ungarn) und jede der 4 Flotten über eine SPETSNAZ-Basis und über eine Divisionsbrigade mit 900 bis 1300 *zum Töten ausgebildeten Spezialisten*. Die SPETSNAZ-Basen sind für das Anwerben von Terroristen im feindlichen Staatsgebiet zuständig. Die Brigaden verfügen über Teams, die in *Zivilkleidung* oder *feindlichen Uniformen* und Waffen jederzeit im gegnerischen Territorium eingesetzt werden können. Bereits vor den Kriegshandlungen erfolgt die Infiltration der Nachbar- und Zielstaaten und die Unter-

stützung der Terroragenten durch die *Ermordung von Politikern und hohen Offizieren* im Einsatzland. Die Ermordungen von militärischen Kommandanten des innerafghanischen Widerstandes von 1984 und 1985 haben vermutlich diese GRU-Diversionstruppen ausgeführt. 1986 könnten bis zu **3 SPETSNAZ-Brigaden** in Afghanistan stationiert sein.

Den einzelnen Militärbezirken und Fronten sind die Armeen und den Flotten die Flottillen unterstellt. Jede Armee und jede Flottille verfügt für den operativen Einsatz über eine Kompanie mit je 115 *Saboteuren und Killern*, die eine SPETSNAZ- und Fallschirmjägersausbildung erhalten haben. Insgesamt verfügen die sowjetischen Streitkräfte über 41 dieser Kompanien. Deren Aufgabe ist es, in das gegnerische Einsatzgebiet, das ihrer Armee oder Flottille zugewiesen ist, einzudringen, Menschen zu *töten* oder zu *entführen*, Brücken, Kraftwerke usw. zu *sprengen* und dadurch den Widerstandswillen der Bevölkerung möglichst grosser Gebiete zu *schwächen*.

Diese SPETSNAZ-Kompanien, die auch durch den GRU kontrolliert werden, dürften entsprechend ihrem operativen Auftrag in Afghanistan für *Ermordungsaktionen gegen die Bevölkerung* eingesetzt werden.

Da der GRU durch den KGB beherrscht wird — der Chef des GRU ist ein KGB-General — kann auch der KGB SPETSNAZ-Einheiten für Aktionen im gegnerischen Territorium einsetzen, so zum Beispiel für *Morde und Bombenanschläge in Peshawar* (Pakistan).

2.2. Die Aufklärungseinheiten Raswedtschiki

Jede der 192 Motorisierten Schützen- und Panzerdivisionen der UdSSR verfügt über ein Aufklärungsbataillon (527 Mann) und jedes Regiment über eine Aufklärungskompanie (80 Mann) **Raswedtschiki**. Eine der Kompanien (60 Mann) des Raswedtschiki-Bataillons und ein Zug (22 Mann) der Raswedtschiki-Kompanie sind vor allem für die *Aufklärung* und *Nachrichtenbeschaffung* wie auch für *Sabotageaktionen* in der Tiefe (30 bis 100 km) des gegnerischen Dispositivs ausgebildet. Diese Nachrichteneinheiten werden durch den GRU kontrolliert und müssen als SPETSNAZ-Einheiten betrachtet werden. Wie die SPETSNAZ-Brigaden der Militärbezirke und die SPETSNAZ-Kompanien der Armeen sind auch diese Aufklärungseinheiten immer voll bemannt und werden von den besten Offizieren und Unteroffizieren geführt. In Afghanistan werden diese Einheiten vor allem für die Unterstützung der Operationen der Mot Schützendivisionen eingesetzt.

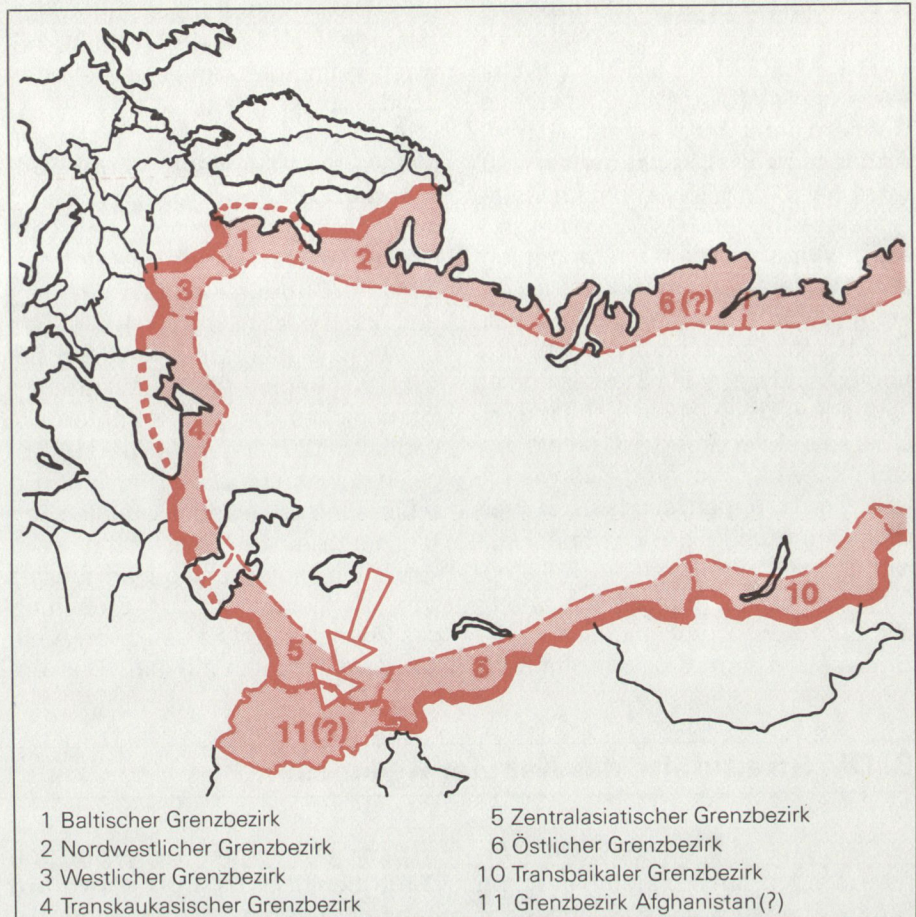


Abb. 3: Die Grenzbezirke der UdSSR

2.3. Die Bataillone der in Afghanistan stationierten Luftlandesturmbrigaden

Die UdSSR verfügt neben den 7 Luftlandedivisionen für operative Luftlandungen auf der Stufe Front über 8 **Luftlandesturmbrigaden**. Jede dieser Brigaden besteht aus zwei Bataillonen mit BMD-Luftlandepanzern, 2 Fallschirmjäger-Bataillonen und einem Artillerie-Bataillon. Entsprechend ihrem operativen Luftlande-Auftrag (Operatiwnje desant) werden die Fallschirmjäger-Bataillone als **Desantniki** bezeichnet. Die *Helikopter*, die diesen Einheiten zugewiesen sind, sind das primäre taktische Einsatzmittel. Demzufolge sind die Desantniki für helitransportierte *Search and Destroy*-Aktionen gegen Mujaheddin-Stützpunkte im afghanischen Hinterland sehr geeignet. Eine ähnliche Fähigkeit dürften auch die Luftlande-Regimenter und -Bataillone der in Afghanistan stationierten Luftlandedivision aufweisen.

2.4. Die KGB-Grenztruppen

Die 175 000 bis 400 000 Mann KGB-Grenztruppen unter ihrem

Kommandanten Armeegeneral **W.A. Matrosow** unterstehen dem Komitee für Staatssicherheitsdienst (KGB) und nicht dem Verteidigungsministerium, obwohl sie zu den Streitkräften gerechnet werden. Für ihre Ausbildung und ihren Einsatz ist die Hauptverwaltung der KGB-Grenztruppen des Komitees für Staatssicherheitsdienst zuständig, der wiederum die Grenzbezirke der UdSSR unterstellt sind (Abbildung 3). Jedem Grenzbezirk, der das Äquivalent zu einer Division bildet, sind 6 Grenzdetachemente (Regimenter) unterstellt, die wiederum in 6 Grenzkommandos (Kompanien) mit je 6 Grenzposten gegliedert sind. Die Grenztruppen sind mit Infanteriewaffen, Übermittlungs- und Beobachtungsgeräten, Radfahrzeugen, Schützenpanzern, Helikoptern, Flugzeugen und Schiffen ausgerüstet. In Friedenszeiten besteht ihr Auftrag in der *Überwachung* der 65 000 km langen Grenze zu Land, Wasser und in der Luft. Im Krieg haben sie den Aufmarsch der Armee sicherzustellen, grenznahe Aufklärung zu betreiben und wichtige Strassenknotenpunkte in Besitz zu nehmen. Sobald die Armee angreift, folgen die Grenztruppen den Landstreitkräften

und werden als *Sicherheitskräfte* in den rückwärtigen Gebieten für *Säuberungen*, die Inbesitznahme wichtiger Kommunikationswege und Versorgungsachsen und der Sicherung der Fronten eingesetzt. KGB-Grenztruppen werden aufgrund ihrer erwiesenen politischen Zuverlässigkeit nach sowjetischen Massstäben als Elite-Einheiten beurteilt.

KGB-Grenztruppen haben vermutlich bereits im Dezember 1979 an den Kämpfen um Kabul teilgenommen und werden seither in Kabul für den Schutz des operativen Kommandos der 40. Armee und der wichtigsten Übermittlungseinrichtungen verwendet. Seit 1984 dürfte Afghanistan den 11. Grenzbezirk der UdSSR bilden.

Verschiedene Meldungen bestätigen, dass mindestens in den nördlichen Provinzen Afghanistans KGB-Grenztruppen stationiert sind, die erstens «Search and Destroy»-Aktionen in diesen Provinzen ausführen und zweitens einzelne *Aktionen der Mujaheddin auf sowjetischem Territorium* bekämpfen.

Bis jetzt sind mit Sicherheit zwei Detachementen KGB-Grenztruppen in Afghanistan festgestellt worden.

2.5. MWD-Sicherheitsstruppen

Die 175 000 bis 260 000 Mann **Wojska MWD** (MWD-Sicherheitsstruppen) unter ihrem Kommandanten Armeegeneral **I.K. Jakowlew** unterstehen dem Ministerium für innere Angelegenheiten (MWD=**M**inisterstwo **W**nutrennich **D**el) und nicht dem Verteidigungsministerium, obwohl auch diese Truppen zu den Streitkräften gerechnet werden. Stationiert sind sie in den Städten und an wichtigen Objekten in der UdSSR. Über die Gliederung ist nichts bekannt. Sie sind genau gleich wie die KGB-Grenztruppen ausgerüstet, verfügen aber zusätzlich noch über Flab-Mittel. Ihr Auftrag ist die Bekämpfung von Spionen im *Landesinnern*, die *Evakuierung* von Industrien, die *Bewachung* von Brücken, Tunnels,

usw. Des weiteren haben sie *Kriegsgefangene* zu begleiten und zu bewachen und die vom Feind befreiten Länder zu verwalten.

Aufgrund des Auftrages von MWD-Generalleutnant **Viktor Semonowitsch Paputin**, kurz vor dem sowjetischen Einmarsch Präsident **Hafizullah Amin** zum Rücktritt zuzwingen, kann der Einsatz von MWD-Einheiten in afghanischer Kleidung bereits zu Beginn des sowjetischen Einmarsches, bei den Kämpfen um Kabul am 27. Dezember 1979, abgeleitet werden. Die irrtümliche Erschiessung von Paputin am gleichen Tag durch einen MWD-Mann weist auf einen fehlgeschlagenen Einsatz von MWD-Truppen zur Eroberung des Chehel Sotun-Palastes von Amin vor dem Hauptangriff hin. Das an-

schliessende Chaos zwang die sowjetische Führung zum Einsatz von Luftlande-Truppen gegen den Palast von Amin, in dessen Folge dieser erschossen wurde.

Aufgrund ihrer hohen *politischen Loyalität* gegenüber dem System und ihrer Ausbildung für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit werden alle MWD-Einheiten nach sowjetischen Massstäben als Elite-Einheiten beurteilt. Aufgrund dieser beiden Faktoren drängt sich ein Einsatz dieser Einheiten in Afghanistan direkt auf. Verschiedene Meldungen lassen erkennen, dass die Sowjets in Afghanistan für die Anti-Guerillakriegführung, so vermutlich für die *Sicherheit Kabuls*, mindestens ein Regiment MWD-Truppen einsetzen.

3. Die Streitkräfte des Kabuler Regimes

Durch das Kommando der 40. Armee werden auch die afghanischen Streitkräfte des Kabuler Regimes mit 47 000 Mann eingesetzt. Gemäss dem *Institute of Strategic Studies* in Islamabad und der Befragung von ehemaligen Offizieren der afghanischen Armee weist die **Armee** des Kabuler Regimes mit **40 000** Mann 1986 die folgende *Ordre de Bataille* (Abbildung 1) auf:

- HQ 1. Korps, Kabul
- HQ 2. Korps, Kandahar
- HQ 3. Korps, Gardez
- 7. Infanteriedivision (Motorisierte Schützendivision), Kabul
- 8. Infanteriedivision (Motorisierte Schützendivision), Kabul
- 9. Infanteriedivision, Chaga Sarai, Kunar-Tal
- 11. Infanteriedivision, Jalalabad
- 12. Infanteriedivision, Gardez
- 14. Infanteriedivision, Ghazni
- 15. Infanteriedivision, Kandahar
- 16. und 17. Infanteriedivision, Herat
- 18. Infanteriedivision, Mazar-e Sharif
- 20. und 70. Infanteriedivision, Nahrin, Provinz Baghlan
- 25. Infanteriedivision, Khost, Provinz Paktia
- 4. Panzerdivision, Kabul/Begram
- 7. Panzerdivision, Kandahar
- 15. Panzerdivision, Kabul/Begram

Bedingt durch die **Desertion** von durchschnittlich **20 000 Mann pro Jahr** dürften die Divisionen von Kabul höchstens die *Kampfkraft* von Brigaden (2500 Mann im Durchschnitt) aufweisen.

Für *Kommandoeinsätze* verfügt die Armee Kabuls über **Kommandobrigaden**, die wie folgt stationiert sein könnten:

- 37. Kommandobrigade in Khost, Provinz Paktia (April 86) (Regimentsstärke?)
- 38. Kommandobrigade in Kabul (?) (Regimentsstärke?)
- 444. Kommandobrigade im Panjshir-Tal (?) (Regimentsstärke?)
- 666. Kommandobrigade in Khost (?) (Regimentsstärke?)

Was die afghanische **Luftwaffe** anbelangt, deren Stärke auf **7000 Mann** geschätzt wird, so dürfte sie je nach Einsatzbereitschaft über 150 Kampfflugzeuge und 30 bewaffnete Helikopter (Mi-24 HIND) verfügen. Unter den Kampfflugzeugen befinden sich folgende Typen: 50 MiG-17, 40 MiG-21 FISHBED, 25 Su-7B FITTER A und 12 Su-17 FITTER C. Vermutlich wird eine grössere Zahl dieser Kampfflugzeuge und Kampfhelikopter wegen der *abnehmenden Zuverlässigkeit der afghanischen Piloten* durch sowjetische Piloten geflogen.

Neben den *regulären* Streitkräften verfügt das Kabuler Regime auch

über Grenztruppen und paramilitärische Kräfte. Die fünf **Grenzbrigaden** mit insgesamt 4000 Mann könnten wie folgt stationiert sein:

- 1. Grenzbrigade, Jalalabad
- 2. Grenzbrigade, Khost
- 3. Grenzbrigade, Provinz Badakhshan (?)
- 4. Grenzbrigade, Provinz Nimruz
- 5. Grenzbrigade, Herat

Zu den **paramilitärischen Kräften** gehören die *Gendarmerie*, die sogenannten *Sarandoy* (Verteidiger der Revolution) mit 30 000 Mann und die *Geheimpolizei KHAD* (sprich «Chad») mit bis zu 60 000 Mitgliedern (KGB-Filiale in Afghanistan, die auch in Pakistan operiert).

Des weiteren gehören dazu auch die regionalen *Milizen* der «Vaterländischen Front», die *Pioniere*, die *Garden* der Kommunistischen Partei Afghanistans und die «*Khalqi*»-*Jugend*. Von diesen paramilitärischen Kräften sind nur der KHAD und die Milizen, die immer mehr zusammen mit Einheiten der sowjetischen Sondertruppen in helitransportierten Kommandoaktionen eingesetzt werden, militärisch einigermaßen wirksam.

4. Taktik und Bewaffnung der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte

1985/1986 haben die Sowjets die Taktiken ihrer eigenen Streitkräfte und derjenigen Kabuls gegen die Mujaheddin und die Zivilbevölkerung erweitert und besonders durch den Einsatz von Spezialtruppen ausgebaut. Die Anti-Guerillakriegführung ist durch 6 taktische Schwerpunkte gekennzeichnet:

1. Bombardierungen und Luftangriffe gegen Dörfer und Täler aus grosser Höhe oder durch Direktbeschuss;
2. Artilleriebeschuss von Dörfern und Tälern;
3. massive Bereinigungs- und Strafaktionen gegen Täler und Mujaheddin-Stützpunkte;
4. Sicherung und Schutz der Versorgungskonvois;
5. Schutz der Stützpunkte;
6. Helitransportierte Kommando-Aktionen von Spezialtruppen gegen Kommandanten, Nachschublinien des afghanischen Widerstandes und gegen Dörfer.

4.1. Bombardierungen und Luftangriffe

Aus grosser Höhe werden Dörfer und Täler durch Mittelstreckenbomber Tu-16 und schwere Jagdbomber Su-24 bombardiert oder durch Erdkampfflugzeuge Su-25 und Kampfhelikopter Mi-24 mit Bordwaffen, Raketen und Bomben direkt angegriffen.

4.2. Artilleriebeschiessungen

In regelmässigen Intervallen werden Dörfer und Täler mit Mehrfachraketenwerfern des Typs BM-21 oder BM-27 beschossen.

Das Ziel dieser Bombardierungen und Artilleriebeschiessungen ist die Vernichtung der wirtschaftlichen Infrastruktur in den durch die Mujaheddin kontrollierten Gebieten und die Ermordung und Vertreibung der Bevölkerung dieser Gebiete. Durch diese *Taktik der verbrannten Erde* soll den Mujaheddin die Unterstützung seitens der Bevölkerung entzogen werden.

Mit Hilfe der Helikopter und der Artillerie erfolgt auch die *Verminung* der Gebirgspässe und der Verbindungswege der Mujaheddin.

4.3. Massive Bereinigungsaktionen

Die massiven Bereinigungsaktionen sind gegenüber früheren Jahren zur *«Hammer-Amboss-Taktik»* verfeinert worden. Um das Ausweichen der Mujaheddin zu verhindern, werden vor dem Sturmangriff sowjetischer und afghanischer Truppen auf einen Mujaheddin-Stützpunkt Luftlandetruppen, Luftlande-Sturmtruppen oder Mot Schützen mit Helikoptern auf den Höhen und Verbindungswegen im Rücken und in den Flanken der Widerstandskämpfer abgesetzt. Diese Abriegelung ist der *Amboss*, die angreifenden Bodentruppen sind der *Hammer*, zwischen denen die Mujaheddin aufgerieben werden sollen (siehe auch Abbildung 9).

4.4. Schutz und Sicherung der Konvois

Die Sicherungselemente der Versorgungskonvois werden in der Regel wie folgt zusammengestellt:

2 Kampfpanzer (T-54/55 oder T-62), 2 Schützenpanzer (BTR-60) und 2 Reparatur-Fahrzeuge.

In den letzten Jahren ist allerdings die Taktik der Sicherung und des Schutzes der Konvois verfeinert worden. Zusätzlich werden kleine mobile *Raswedtschiki-Einheiten* mittels Helikopter Mi-24 auf den beherrschenden Höhen entlang der Versorgungsachse abgesetzt. Sie sichern den vorbeifahrenden Konvoi, werden wieder aufgenommen und erneut seitlich vor dem Konvoi abgesetzt. Die Sicherungskräfte können bei einem Hinterhalt der Mujaheddin mit den Mi-24 zusammen unverzüglich den Kampf aufnehmen.

4.5. Der Schutz der Stützpunkte

Um jeden Stützpunkt ist eine *Feuerfreizone der Artillerie* ausgeschieden und ein Verteidigungsring eingerichtet. Durch den Einsatz von *Richtminen* im Vorfeld wird der Schutz verbessert, aber gleichzeitig die Beweglichkeit der afghanischen und sowjetischen Streitkräfte eingeschränkt.

Für den *Entsatz belagerter Stützpunkte* werden grosse Offensiven mit

bis zu 10 000 Mann ausgeführt. Dazu sind 1985/86 vermehrt die Streitkräfte Kabuls eingesetzt worden, die durch Kommandos sowjetischer Spezialtruppen unterstützt und zu grösserer Aktivität angetrieben werden.

4.6. Die Kommando-Aktionen der sowjetischen Spezialtruppen

Obwohl bereits 1979 zum Zeitpunkt des sowjetischen Einmarsches Spezialtruppen wie KGB-Grenztruppen und MWD-Sicherheitstruppen eingesetzt worden sind, werden erst seit 1985 vermehrt *Kommando-Aktionen* mit Spezialtruppen durchgeführt. 1984 dürften auch die ersten grösseren Spezialtruppen-Einheiten nach Afghanistan verlegt worden sein. Durch die in Afghanistan stationierten Spezialtruppen — Spetsnaz-, Raswedtschiki-, Desantniki-, KGB-Grenztruppen- und MWD-Einheiten — werden folgende Aktionen der Anti-Guerillataktik ausgeführt:

- **Unterbrechung** der Nachschubwege der Mujaheddin mit Hilfe von Minen und Hinterhalten
- **Vernichtung** von Mujaheddin-Stützpunkten
- **Schutz** von Konvois und Flugplätzen
- **Ermordung** von Mujaheddin-Kommandanten
- **Vernichtung** von Dörfern und Massakrierung der Bevölkerung
- Einsätze ausserhalb Afghanistans, wie zum Beispiel **Bombenanschläge** in Peshawar (Pakistan).

Da diese Anti-Guerillataktiken der Sondertruppen seit 1985 immer häufiger eingesetzt werden, ist es notwendig, sie eingehender zu beschreiben.

Die Unterbrechung der Nachschubwege

Das Ziel dieser Taktik ist das *Sperren* der Hauptwege und die Aufsplitterung der *Nachschubkarawanen*. Zuerst werden die möglichen Rast- und Versorgungsplätze *vermint* (Juni 1985 im Kunar-Tal) oder durch Luftangriffe *zerstört*. Anschliessend wird ein Desantniki-Zug mit ein bis zwei BMD-Luftlandeschützenpanzern

oder ein Raswedtschiki-Zug in der Dämmerung in die Nähe des Ziels helitransportiert. Diese Elitesoldaten bleiben mehrere Tage *getarnt in Lauerstellung*, bis eine Mujaheddin-Nachschubkarawane in den Hinterhalt gerät und vernichtet wird. Eine solche Aktion ist erstmals im November 1984 in der Nähe von Kadani bei Kandahar bekannt geworden. Sobald der *Hinterhalt* abgeschlossen ist oder abgebrochen werden muss, werden die Elitesoldaten durch Transporthelikopter Mi-6 aufgenommen. Mit dieser Taktik haben die Sowjets vor allem 1985/86 dem Widerstand grosse Verluste beigefügt.

Die *Gegentaktik* der Mujaheddin besteht im Anlegen einer *Scheinkarawane*. Sobald die sowjetische Kommandogruppe diese angreift, wird sie ihrerseits durch eine sich im Hinterhalt befindende Mujaheddin-Gruppe angegriffen und vernichtet.

Vernichtung von Mujaheddin-Gruppen und -Stützpunkten

Aufgrund von Informationen, die die Sowjets mit Hilfe von **Luftaufklärung** und eingeschleusten **Spionen** erhalten, wird eine Mujaheddin-Gruppe durch helikoptergelandete Spezialtruppen, Desantniki, KGB-Grenztruppen oder Spetsnaz *eingekreist*. Durch systematische Verengung des Kreises und Abwurf von Minen werden die Mujaheddins kanalisiert. Der Ring wird von allen Seiten konzentrisch verengt (Abbildung 4).

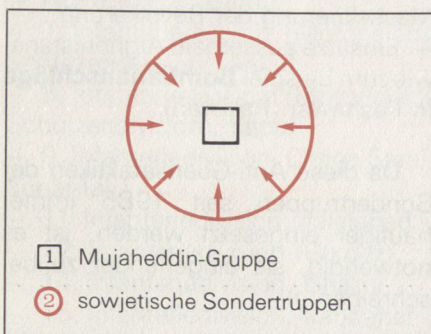


Abb. 4: «Kesseltreiben» der sowjetischen Sondertruppen gegen eine stationäre Mujaheddin-Gruppe

Die gleiche Wirkung erreichen die Sowjets in Afghanistan auch mit der Taktik des *Vorstehreibens*. Ein Teil der Einschliessungskräfte bleibt in Stellung, und die anderen treiben die Mujaheddin gegen die Stellungen des Auffangnetzes (Abbildung 5). In der *Killing-Zone* werden die Muja-

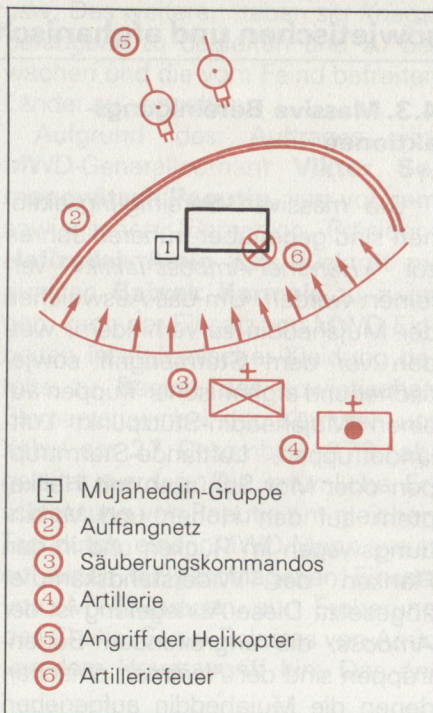


Abb. 5: «Vorstehreiben» der sowjetischen Sondertruppen gegen eine ambulante Mujaheddin-Gruppe

heddin durch vorbereitetes Artilleriefeuer, Kampfflugzeuge und -helikopter angegriffen.

Schutz von Konvois und Flugplätzen

Die neue Schutztaktik von *Konvois* mit Hilfe von *Raswedtschiki-Einheiten* ist bereits beschrieben worden.

Seit den Angriffen auf sowjetische *Flugplätze* und den Sabotage-Aktionen afghanischer Offiziere werden für die Sicherung der Flugplätze *Raswedtschiki-Bataillone* eingesetzt. Die Sicherung erfolgt nicht statisch, sondern mit Hilfe von nächtlichen *Patrouillen* und Aussenposten.

Die Ermordung von Mujaheddin-Kommandanten

Die gezielten *Mordaktionen* gegen Mujaheddin-Kommandanten haben 1984 eingesetzt. Diese Mordanschläge werden durch **Spetsnaz**- oder **KHAD-Killer** ausgeführt, die in die betreffenden Kommandogruppen eingeschleust worden sind. So ist 1984 vor der 7. Panjshir-Offensive ein Anschlag auf Kommandant **Mahsud** erfolgt.

Eine andere Methode sind *helitransportierte Kommandogruppen*, die, nachdem sie durch einen Spion benachrichtigt worden sind, den Mujaheddin-Stützpunkt *umzingeln*,

angreifen und den Kommandanten umbringen.

Vernichtung von Dörfern und Massakrierung der Bevölkerung

Besteht der *Verdacht*, dass ein Dorf die Mujaheddin bei einer Aktion unterstützt hat oder versteckt, so wird dieses Dorf in der Morgendämmerung durch eine Einheit sowjetischer Sondertruppen (25 – 42 Mann) *umzingelt*. Wenn das Dorf durch keine Mujaheddin-Gruppe geschützt ist, wird jedes Haus nach versteckten Waffen oder verletzten Mujaheddin *durchsucht*. Ist die Durchsuchung erfolgreich, dann wird die gesamte Dorfbevölkerung *massakriert*. Ist die Durchsuchung ergebnislos, so werden Dorfbälteste als *Geiseln* genommen oder erschossen und einzelne Häuser *zerstört*. Für diese *Search and Destroy*-Aktionen werden in den nördlichen Provinzen Einheiten der KGB-Grenztruppen und in den Provinzen um Kabul Einheiten der MWD-Sicherheitstruppen helitransportiert eingesetzt. Augenzeugen dieser Aktionen schätzen das Alter der Angehörigen dieser *Spezialtruppen* auf 28 – 32 Jahre, dies im Gegensatz zu den sowjetischen Wehrpflichtigen, die nicht älter als 18 – 22 Jahre sind.

Vor allem dieses rücksichtslose Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung hat seit 1985 in der sowjetischen Anti-Guerillakriegführung eine Wende eingeleitet. Systematisch wird die *Search and Destroy*-Taktik gegen die afghanischen Dörfer vollzogen.

Eine ähnliche Methode ist der Einsatz von Spezialtruppen, die *als Mujaheddin verkleidet* Moscheen und Schulen in den durch die Sowjets kontrollierten Gebieten niederbrennen und dies den Mujaheddin in die Schuhe schieben.

Einsätze ausserhalb Afghanistans

Typische Einsätze dieser Art sind *Bombenanschläge* auf Einrichtungen oder *Mordanschläge* auf Kommandanten in **Peshawar** (Pakistan). Ein Beispiel hierfür ist der Anschlag auf Kommandant **Abdul Haq** im Februar 1985. Diese Aktionen dürften durch Spetsnaz- und KHAD-Killer erfolgt sein, die in Pakistan eingeschleust worden sind.

4.7. Die Bewaffnung der Sondertruppen

Die UdSSR *erprobt* in Afghanistan eine ganze Reihe neuer *Waffensysteme*. Beispiele hierfür sind das Kampfflugzeug Su-25 FROGFOOT und der neue Kampfhelikopter Mi-28 HAVOC. Es werden auch bewährte Waffen verbessert und eingesetzt, wie der Schützenpanzer BMP-2 mit 30-mm-Kanone und die Panzerabwehrlenkwaffe AT-5 SPANDREL, der Schützenpanzer BTR-70 mit dem Granatgewehr 30 mm AGS-17 oder der Kampfhelikopter Mi-24 mit verbessertem Panzerschutz.

Des weiteren werden in zunehmendem Masse vor allem durch die Sondertruppen **neue Infanteriewaffen** in Afghanistan eingesetzt. Dazu gehören:

- **Pistolen** 9 mm mit *Schalldämpfer* (Foto 1)
- **Zielfernrohrgewehr** 7.62 mm SVD DRAGUNOW (Foto 2)
- **Sturmgewehr** 5.45 mm AK-74 KALASCHNIKOW (*Hohlspitzgeschoss*), mit Granatwurfanlage (KALAKOW) (Foto 3)
- **Sturmgewehr** 5.45 mm AKR KRINKOW
- Schweres **Maschinengewehr** 7.62 mm PK KALASCHNIKOW
- Tragbarer **Flammenwerfer** RPO (Foto 4)
- **Raketenrohr** RPG-18 (Foto 5)

Diese Waffen sind vor allem für den *Nahkampf*, so bei der Säuberung eines Mujaheddin-Stützpunktes, konzipiert. Zusätzlich tragen die Soldaten der Spezialtruppen bei ihren Kommandoaktionen **Splitterschutzwesten** (Foto 6).

Eine weitere Waffe gegen Infanterieziele, die für das Sperren der Versorgungsachsen der Mujaheddin eingesetzt wird, ist die **Schmetterlingsmine** PFM-1 (Foto 7). Diese Mine wird durch die Artillerie über 12 – 15 km Distanz oder durch Abwurf aus Helikopter verlegt. Die Mine wird erst beim Aufprall scharf und explodiert bei der geringsten Erschütterung. Die Mine soll *nicht töten*, sondern *nur verwunden*. Ein Verwundeter stellt in diesem Krieg eine weit grössere Belastung dar als ein Toter.



Foto 1:
Pistole 9 mm mit
Schalldämpfer / A. Stahel



Foto 2:
Zielfernrohrgewehr
7,62 mm SVD Dragunow /
A. Stahel



Foto 3:
Sturmgewehr 5,45 mm
Kalaschnikow AK-74
mit Granatwurfanlage /
K. Pelda



Foto 4:
Tragbarer Flammenwerfer
RPO / A. Stahel

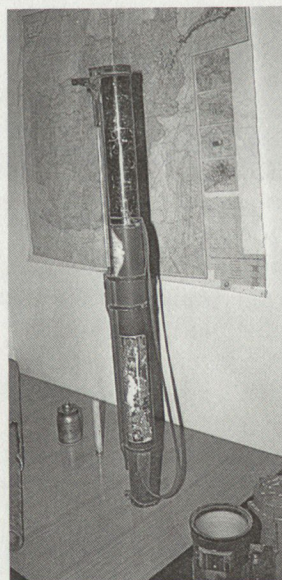


Foto 5:
Raketenrohr RPG-18 /
A. Stahel



Foto 6:
Splitterschutzweste /
A. Stahel

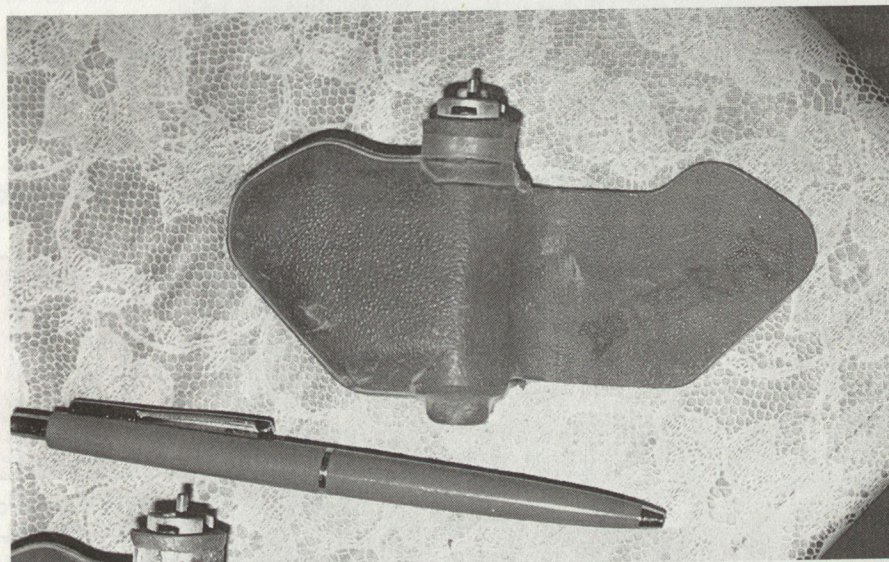


Foto 7: Schmetterlingsmine PFM-1 / A. Stahel

5. Die Operationen der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte

Aufgrund der Infrastruktur (Straßennetz und Stützpunkte) Afghanistans dürften drei operative Zonen für die sowjetische Führung eine besondere Bedeutung haben:

1. Im Westen, ausgehend von der sowjetischen Grenze bei Kushka über Herat hinunter nach Kandahar und in die Wüste Registan. Diese *operative Zone 1* umfasst die Provinzen Herat, Farah, Hilmand und Kandahar. Bedingt durch die Möglichkeit, Ziele im Indischen Ozean und im Persischen Golf mit Mittelstreckenbomben und operativ-taktischen Raketen abzudecken, dürfte der Flugplatz und Stützpunkt **Shindand** in dieser Zone für die Sowjets den höchsten operativen Wert aufweisen. Insgesamt dürften in dieser Zone mindestens 50 000 sowjetische und afghanische Soldaten stationiert sein.

2. Im Norden und Osten, von der sowjetischen Grenze bei Termez, über Mazar-e Sharif, den Salangtunnel in den Raum Kabul und via Jalalabad, Khyberpass nach Pakistan. Diese *zweite operative Zone* umfasst die Provinzen Balkh, Samangan, Baghlan, Parwan, Kabul und Nangarhar und wird durch das Hindu-kush-Massiv und die Gebirgstäler, die von Nordosten nach Südwesten verlaufen, bestimmt. Den höchsten operativen Wert in dieser Zone hat die Hauptstadt **Kabul**.

3. Der äußerste Nordosten mit dem Wakhan-Tal und **Pamir**, der sowohl an China wie auch an Pakistan angrenzt und offensichtlich durch die UdSSR *annektiert* worden ist.

Vor allem in diesen drei operativen Zonen haben die Sowjets ihre Streitkräfte und die des Regimes von Kabul stationiert (Abbildung 2). In diesen operativen Zonen errichten sie weitere Stützpunkte oder bauen die bereits bestehenden aus.

Für die *Sicherung ihrer Versorgung* und der Stützpunkte dürften auch die Grenzprovinzen, die nicht in diesen Zonen liegen, einen hohen operativen Wert aufweisen. Im Osten sind dies die Provinzen Kunar, Paktia und Zabul, die an Pakistan angrenzen, und im Süden die Provinz Nimruz, die an Pakistan und den Iran angrenzt.

In diesen operativen Zonen und Provinzen führen die Sowjets mit Schwergewicht ihre *militärischen*

Operationen mit der entsprechenden Taktik gegen die Mujaheddin und die Zivilbevölkerung durch. Aufgrund der systematischen Auswertung von Pressemeldungen und anderen Quellen, die den Zeitbereich Januar 1985 bis August 1986 abdecken, ist ersichtlich, dass die sowjetischen und afghanischen Truppen 1985/86 ihre Operationen und Aktionen konzentriert in den folgenden Provinzen gegen die Mujaheddin und die

afghanische Zivilbevölkerung durchgeführt haben (Abbildung 6):

Herat — Farah — Kandahar — Paktia — Logar — Kabul — Nangarhar — Kapisa — Kunar — Laghman — Kunduz — Balkh.

Während in der Operationszone 1 die Provinz Kandahar die meisten sowjetischen Operationen aufwies, waren die Schwerpunkte der sowjetischen Operationen in der Zone 2 die Provinzen Kabul und Nangarhar.

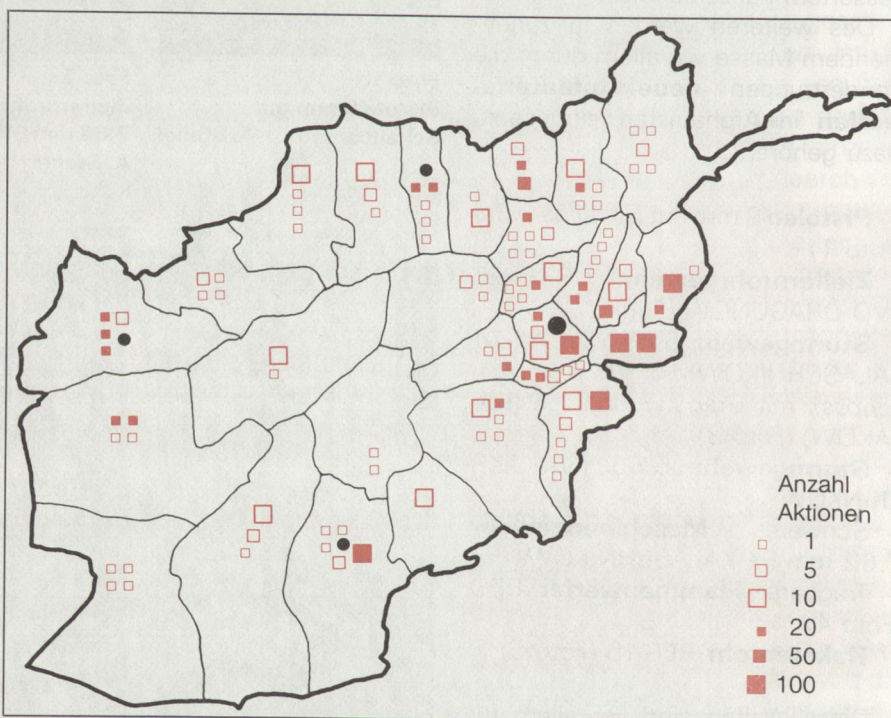
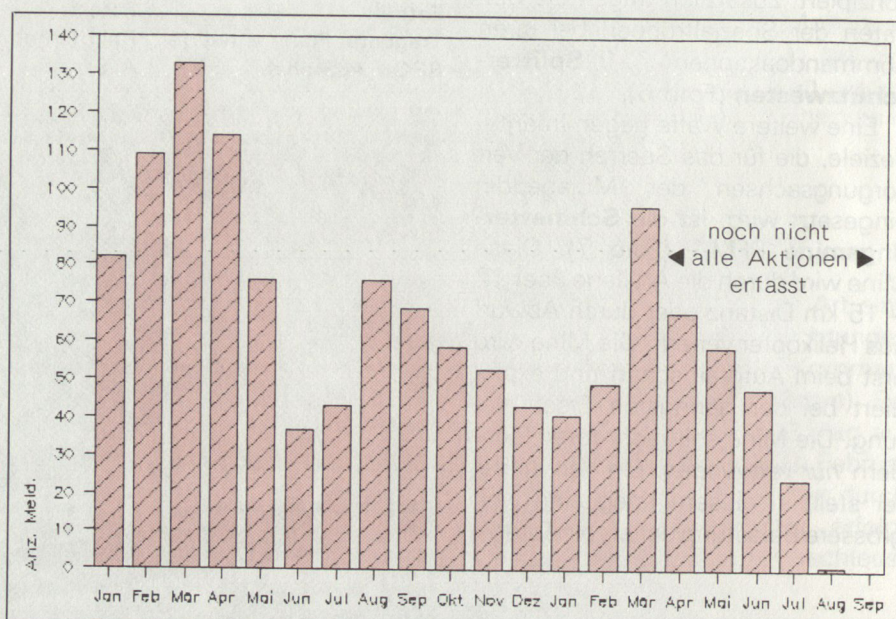


Abb. 6: Operationen und Gefechte der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte im Zeitraum Januar 1985 bis August 1986



Balkendiagramm zu Abbildung 6: Aktionen der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte, Januar 85 bis August 86.

Provinz	Angriffe auf Widerstand und Zivilbevölkerung	Gefechte mit Widerstand	Total der Kampfhandlungen
Badakhshan	9	7	16
Badghis	8	3	11
Baghlan	29	21	50
Balkh	43	42	85
Bamian	7	6	13
Farah	42	26	68
Fariab	13	13	26
Ghazni	33	30	63
Ghor	11	8	19
Herat	65	87	152
Hilmend	16	18	34
Jauzjan	16	12	28
Kabul	135	295	430
Kandahar	108	72	180
Kapisa	44	93	137
Kunar	121	61	182
Kunduz	75	21	96
Laghman	64	15	79
Logar	48	21	69
Nangarhar	200	131	331
Nimruz	4	3	7
Paktia	118	142	260
Parwan	34	30	64
Samangan	11	12	23
Takhar	33	19	52
Uruzgan	2	2	4
Wardak	26	12	38
Zabol	10	5	15
Total	1325	1207	2532

Tabelle zu Abbildung 6: Die Operationen der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte (1.85–8.86)

1985/86 versuchten die sowjetischen und afghanischen Streitkräfte im Raume Kabul, da sie die Infiltration nicht unterbinden konnten, immer wieder die *Mujaheddin-Stützpunkte* in der Umgebung der Stadt zu vernichten.

Das Ziel der sowjetischen Operationen in den beiden Grenzprovinzen

Paktia und Kunar war vor allem der **Entsatz und die Verstärkung belagerter Stützpunkte**. Die sowjetischen Operationen in der Provinz Logar waren auf die Kontrolle der Verbindung Kabul – Gardez ausgerichtet. Die Operationen im Panjshir-tal, Provinz Kapisa, waren auf die Vernichtung der Kommandogruppen von **Mahsud** und die Unterbindung des Nachschubes für die *Mujaheddin* gerichtet. Beides konnte nicht erreicht werden.

Wenn sich die Sowjets in Afghanistan behaupten wollen, so müssen sie die folgenden *operativen Ziele* verfolgen:

– Die **städtischen Zentren** Kabul, Jalalabad, Ghazni, Kandahar, Herat, Mazar-e Sharif und Kunduz *unter Kontrolle halten*.

– Ihren **Nachschub**, das heisst ihren Treibstoff *sichern*. Dieser Treibstoff kommt aber aus der Sowjetunion vor allem über die beiden Achsen Kushka – Kandahar und Termez – Salangtunnel – Kabul – Jalalabad zu den sowjetischen Stützpunkten. Ohne Kontrolle dieser beiden Achsen und damit der beiden operativen Zonen wird der Nachschub aus der Sowjetunion durch die Hinterhalte der *Mujaheddin* laufend unterbrochen. So dürften nach Aussagen der *Mujaheddin* ein Drittel bis ein Zweitel der *sowjetischen Lastwagen* auf diesen Achsen vernichtet werden. Der Zustand dieser Strassen, die durch die Kriegseinwirkungen beträchtlich gelitten haben, dürfte auch die Ursache sein, warum bis jetzt nicht mehr als 150 000 Mann in Afghanistan stationiert sind. *Für die Versorgung von mehr Truppen reicht die vorhandene Infrastruktur nicht aus.*

– Den **Nachschub** und die *Versorgung der Mujaheddin unterbinden*.

Dieser erfolgt in erster Linie von Pakistan aus über die Grenzprovinzen Kandahar, Zabul, Paktia, Nangarhar und Kunar ins Landesinnere. Die Sowjets sind daher bestrebt, diese Provinzen von jedem Widerstand zu säubern.

Aufgrund der Analyse der einzelnen sowjetischen Operationen und ihrer Schwerpunktbildung kann auch die *Strategie*, die die UdSSR in und mit Afghanistan verfolgt, abgeleitet werden:

– **Im Osten**, an der Grenze zu Pakistan, erfolgt eine *gezielte Vertreibung und Vernichtung der Bevölkerung*. Durch diese Operationen entledigen sich die Sowjets eines unruhigen Elements, der Pashtunen, und durch ihre Vertreibung nach Pakistan erhalten sie gleichzeitig einen Hebel zur Destabilisierung dieses Landes. In diesem Zusammenhang ist besonders interessant, dass Kabul zur Zeit die Umsiedlung von 300 000 Pashtunen aus den Provinzen im Osten in den Westen Afghanistans plant.

– **Der Norden** wird nach zentralasiatischem Vorbild *sowjetisiert* und dürfte in einigen Jahren reif für eine *Integration in die UdSSR* sein.

– **Im Westen und Süden** ist ein *Ausbau der militärischen Infrastruktur* im Gang, der erkennen lässt, dass die Sowjets diese Gebiete als Sprungbrett für weitere Aktionen nach dem pakistanischen Baluchistan und dem Iran vorbereiten. Aufgrund pakistanischer Informationen stossen die Sowjets regelmässig mit Einheiten auf iranisches Territorium in Sistan bis zur Linie Doroh-Zahedan vor.

6. Die Operationen der sowjetischen Sondertruppen

Werden auch die Operationen der sowjetischen Sondertruppen von 1985/86 mit Hilfe von Pressemeldungen und anderen Quellen eingehender untersucht, dann wird die Konzentration auf wenige Provinzen bestätigt (Abbildung 7). Es sind dies Kandahar, Kabul, Kapisa, Nangarhar, Logar, Paktia und Kunar.

Die Analyse der einzelnen Operationen zeigt auf, dass die Sonder-

truppen-Kommandos verschiedene der beschriebenen Taktiken ausgeführt haben. So haben bei diesen Operationen *helitransportierte Sondertruppen*, wie KGB-Grenztruppen und Spetsnaz-Einheiten, überfallartig Dörfer umzingelt und die **Bevölkerung massakriert**. Die Absicht, die offensichtlich dabei verfolgt wird, ist die *gründliche Säuberung* und Sicherung der Achse Termez – Salang-

tunnel – Kabul – Khyberpass nach Pakistan von lästigen Widerstandsnestern und die *Zerstörung der Nachschubwege der Mujaheddin*.

Vor allem beim Einsatz der KGB-Grenztruppen muss beachtet werden, dass diese Sondertruppen nur dem Vorsitzenden des KGB unterstehen und dass diese Einheiten *nur durch den KGB eingesetzt* werden können. Eine ähnliche Feststellung

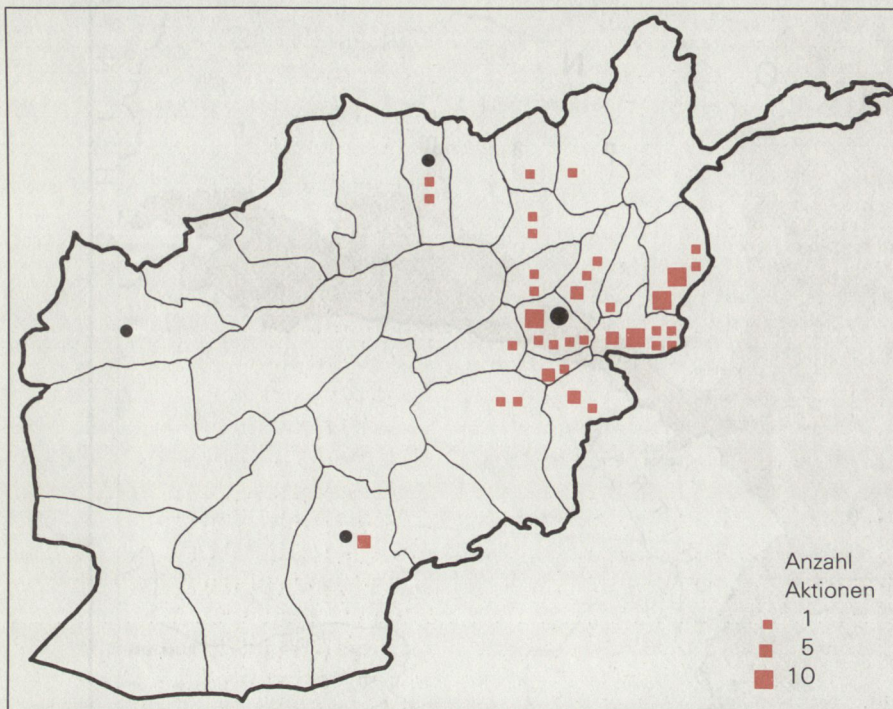


Abb. 7: Aktionen der sowjetischen Kommandogruppen im Zeitraum Januar 1985 bis August 1986

Provinz	Anz. Meldung 1. 85–7. 86
Badakhshan	0
Badghis	0
Baghlan	2
Balkh	2
Bamian	0
Farah	0
Fariab	0
Ghazni	2
Ghor	0
Herat	0
Hilmend	0
Jauzjan	0
Kabul	14
Kandahar	5
Kapisa	7
Kunar	22
Kunduz	1
Laghman	1
Logar	6
Nangarhar	19
Nimruz	0
Paktia	6
Parwan	2
Samangan	0
Takhar	1
Uruzgan	0
Wardak	1
Zabol	0

Tabelle zu Abbildung 7: Aktionen der sowjetischen Kommando-Gruppen nach Provinzen geordnet

trifft auch für die Spetsnaz-Truppen zu. Diese unterstehen wohl dem GRU, dem Nachrichten- und Geheimdienst der Armee, der selbst aber wiederum durch den KGB so eng kontrolliert wird, dass er ohne dessen Zustimmung keine selbständigen Operationen grösseren Umfanges ausführen kann. Die Operationen der sowjetischen Sondertruppen in Afghanistan sind daher als **KGB-Operationen** zu beurteilen. Seit der Machtübernahme von **Andropow** und dem Tod von **Ustinow** verfügt der KGB im Politbüro über viel mehr Einfluss als die Armee. Es könnte ohne weiteres der Fall sein, dass die *Operation «Afghanistan» seit 1982* (Abgang von **Breschnew**) eine Angelegenheit des KGB und nicht mehr der sowjetischen Streitkräfte ist.

Da die *sowjetische Armee* mit ihren panzerstarken Motorisierten Schützendivisionen bei den Vernichtungsoperationen *gegen die Mujaheddin versagt hat*, wird sie seit 1985 mit ihren schweren Divisionen vor allem für die Sicherung der grossen Stützpunkte und Flugplätze Kabul, Mazar-e Sharif, Kunduz, Herat und Kandahar eingesetzt. Für die Sicherung der kleinen Stützpunkte und die Unterstützung der gross angelegten Vernichtungsoperationen mit Kampfflugzeugen, Artillerie und Mehrfachraketenwerfern wird die Armee von Kabul herangezogen. Während noch bis 1984 Sondertruppen, wie KGB-Grenztruppen oder Spetsnaz-Einheiten, für die Unterstützung der Operationen der Mot S Div eingesetzt wurden, hat seit 1985 ein *Rollentausch* stattgefunden. Da

die Sondertruppen neben der Ermordung der Kommandanten des Widerstandes und der Kommandoaktionen gegen Dörfer heute auch für die Zerschlagung der Hinterhalte und die Vernichtung der Stützpunkte der Mujaheddin eingesetzt werden, hat die sowjetische Kriegführung eine *hohe Beweglichkeit* erreicht. Dies könnte die militärische Lage in Afghanistan sowohl auf der taktischen wie auch auf der operativen Ebene zugunsten der Sowjets ändern.

7. Die Widerstandsparteien in Peshawar

Auf Druck Pakistans ist die Zahl der Parteien in Peshawar reduziert worden, wobei gleichzeitig *seit 1985 eine lockere Allianz* gebildet worden ist, in deren Führung sich die Parteien turnusmässig ablösen. Nach wie vor existieren innerhalb der Allianz die beiden Richtungen der *Fundamentalisten* und der *Gemässigten*. Die Gruppe der **Fundamentalisten** umfasst 1986 folgende Parteien:

- **Hezb-e Islami** von **Gulbuddin Hekmatyar**. Diese Partei dürfte die *dogmatischste islamische Partei* unter den Fundamentalisten sein und wird durch Saudi-Arabien und die religiöse Sekte der Wahabiten unterstützt.
- **Hezb-e Islami** von **Mohammad Yunus Khales**. Diese Partei entspricht in der politischen und religiösen Tendenz derjenigen von Hekmat-

yar. Khales hat sich bei der Zusammenarbeit mit anderen Parteien *kooperativ* gezeigt. Im Gegensatz zu den anderen Parteiführern beschränkt sich Khales nicht nur auf die politische Führung seiner Partei, sondern leitet auch selbst einzelne Aktionen in Afghanistan. Die Basis dieser Partei dürften wie diejenige von Hekmatyar vor allem die *Pashtunen* sein.

- **Jamiat-e Islami** von Professor

Burhanuddin Rabbani stützt sich ethnisch vor allem auf die *Tajiken* ab. Die militärische Qualität der Kommandanten, die mit dieser Partei affiliert sind, ist hervorragend. Ein typisches Beispiel dafür ist **Ahmed Shah Mahsud**.

— **Etehad-e Islami barai-ye Azadi** von Professor **Abdul Rasul Sayyaf**, der ebenfalls massiv durch die islamische Sekte der Wahabiten und durch Saudi-Arabien unterstützt wird.

Noch ausgeprägter als die Fundamentalisten sind die gemässigten Parteien *durch Führer bestimmt*, die bereits vor dem Kriege über eine politische und/oder religiöse Gefolgschaft in Afghanistan verfügten. Die Gruppe der **Gemässigten** setzt sich aus den folgenden Parteien zusammen:

— **Harakat-e Enqelab-e Islami** von **Maulavi Mohammad Nabi Mohammadi**.

— **Jabha Nejat-e Melli** von Professor **Sibghatullah Mujaddidi**. Mujaddidi ist Professor für Islamwissenschaften.

— **Mahaz-e Melli Islami** von **Sayed Ahmed Gilani**. Gilani führt seine Abstammung in direkter Linie auf den Propheten Mohammed zurück. Dementsprechend genießt er auch unter den Afghanen ein hohes Ansehen, wobei andererseits, bedingt durch die nicht sehr hohe Unterstützung seitens der Pakistani, seine Gefolgschaft zahlenmässig abgenommen hat. Die Söhne und Neffen Gilanis haben in der Partei verschiedene politische und militärische Führungsfunktionen inne.

Neben den beiden *sunnitischen* Gruppen bestehen auch noch *schitische* Parteien, die die Minderheit der Hazara vertreten, die im zentralen Hochland Afghanistans leben. Sie lassen sich in nationalistische und Khomeini-treue gliedern. Die **Shuraya Etefagh-e Islami** ist mit Gilani liiert und steht gegen die iranisch gelenkte **Nasr**.

Welches ist die *Funktion dieser Parteien*? Zunächst vertreten sie politisch den Widerstand gegenüber Pakistan und dem übrigen Ausland. Diesen *Vertretensanspruch* leiten sie von ihrer politischen und religiösen

Führung des innerafghanischen Widerstandes ab. Die Gefolgschaft und Affilierung eines Kommandanten des innerafghanischen Widerstandes mit seiner Partei hängt weitgehend von der Fähigkeit dieser Partei ab, den Kommandanten *mit Waffen zu beliefern*. Da nur diesen Parteien durch die Pakistani Waffen zugeteilt werden, können sie aufgrund ihrer Transferfunktion die Kommandanten an sich binden.

Der Einfluss der Pakistani auf die Parteien wird wiederum durch die Tatsache bestimmt, dass bis jetzt der *Waffennachschub* ausschliesslich über Pakistan verläuft und die USA den Pakistani die Waffen für den afghanischen Widerstand abgeben. Die pakistanische Armee kann daher nach eigenem Gutdünken den Waffennachschub für den Widerstand kanalisieren. Sollten sich die USA für eine direkte Lieferung der Waffen an den innerafghanischen Widerstand auf dem Luftweg entscheiden, dann wird der Einfluss der im pakistanischen Exil etablierten Parteien auf den innerafghanischen Widerstand zusammenbrechen.

8. Die Kommandanten des innerafghanischen Widerstandes

Die eigentliche Macht im afghanischen Widerstand üben heute Kommandanten wie **Mahsud** aus. Sie kontrollieren das Land. Die Zusammenarbeit zwischen ihnen ist soweit gediehen, dass sie Planung und Vorbereitung militärischer Aktionen unter sich *absprechen* und im Einsatz die Ausführung auch *koordinieren*. Im Gegensatz zu 1984 sind ihre **Kommandogruppen** nach militärischen Gesichtspunkten gegliedert, organisiert und teilweise auch ausgebildet.

1986 dürfte der innerafghanische Widerstand insgesamt **150 000** ständig bewaffnete **Mujaheddin** umfasst haben. Hiervon müssen 12 000 Mujaheddin als Profi bezeichnet werden, die hart ausgebildet sind und den Vergleich mit Berufssoldaten jeder anderen Armee aufnehmen können.

1986 scheinen die folgenden Kommandanten die bedeutendsten militärischen Führer des innerafghanischen Widerstandes zu sein:

1. **Ahmed Shah Mahsud** ist als Tajike der Führer der Kommando-

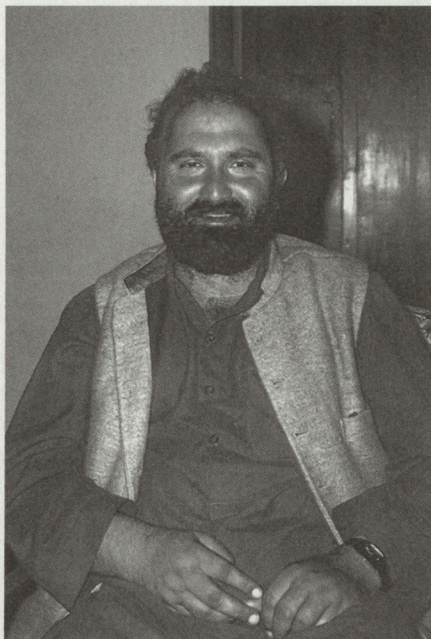


Foto 8: Abdul Haq (27jährig), Kommandant der Widerstandsgruppen in und um Kabul / A. Stahel

gruppen des *Panjshir-Tales*. Er operiert in den nördlichen Provinzen. Er ist mit der Jamiat-e Islami von Professor Burhanuddin Rabbani liiert.

2. **Ismael Khan** hat für Aktionen in der Umgebung von *Herat* eine äusserst wirksame und starke Widerstandsgruppe aufgebaut.

3. **Abdul Haq** (Foto 8) ist, wie bereits erwähnt, der Kommandant der Gruppen, die in und um *Kabul* operieren. Er führt in Kabul die klassische Stadt-Guerilla gegen die Sowjets und gegen die Streitkräfte Kabuls. Er ist mit der Hezb-e Islami von Mohammad Yunus Khales liiert.

4. **Jalaladin** operiert in *Paktia*.

5. **Amin Wardak** kontrolliert als Kommandant vor allem die Provinzen *Wardak* und *Ghazni*.

Neben diesen Männern führen weitere Kommandanten mehr oder weniger erfolgreiche Aktionen gegen die sowjetischen Streitkräfte und die Streitkräfte des Kabuler Regimes durch. In Afghanistan dürften insgesamt über **200 regionale Kommandanten** selbständig operieren, die nicht anderen Kommandanten unterstellt sind.

9. Bewaffnung und Taktik der Mujaheddin 1986

9.1. Bewaffnung

Was die Bewaffnung betrifft, so ist das gesamte Arsenal an *sowjetischen Infanteriewaffen*, seien dies sowjetische Originalwaffen oder chinesische und ägyptische Kopien sowjetischer Waffen, vertreten.

Bei den Mujaheddin gelten als **individuelle Waffen**:

- *britisches Gewehr Lee-Enfield MK IV*, wegen der hohen Genauigkeit bei den Afghanen sehr beliebt
- *Sturmgewehr 7,62 mm AK-47 (KALASCHNIKOW)* (Foto 9) (UdSSR, China, Ägypten), auch mit Metall-Schulterstütze (UdSSR, China, Ägypten)
- *Sturmgewehr 5,45 mm ohne* (Foto 10) oder mit Granatwerfer (UdSSR)
- *Handgranaten RGD-5, RG-42 und RKG-3* (UdSSR).

Als **Kollektiv-Waffen** sind zu bezeichnen:

- *Zielfernrohrgewehr 7,62 mm SVD (DRAGUNOW)* (UdSSR)
- *Leichtes Maschinengewehr 7,62 mm RPK M-60 (KALASCHNIKOW)* (Foto 11) (UdSSR)
- *Leichtes Maschinengewehr 7,62 mm RPD M-53 (DEGTJAREW)* (Foto 12) (UdSSR, China)
- *Schweres Maschinengewehr 7,62 mm PK (KALASCHNIKOW)* (UdSSR)
- *Raketenrohr RPG-7* (Foto 13) (UdSSR, China)
- *Leichter Minenwerfer 60 mm, Reichweite 1700 m* (Foto 14) (China)
- *Mittlerer Minenwerfer 82 mm M-42, Reichweite 3,04 km* (Foto 15) (UdSSR, China).

«**Schwere Waffen**» im Sinne der Widerstandskämpfer für die Bekämpfung von Kampfhelikoptern, Kampfflugzeugen, Panzern und Stützpunkten sind:

- *Schweres Maschinengewehr 7,62 mm SG-43 (GORJUNOW)*, wird sehr oft auch für die Fliegerabwehr eingesetzt (Foto 16) (UdSSR, China)
- *Überschweres Maschinengewehr 12,7 mm DSchK M-38/46* wird mit der Dreibein-Lafette als Fliegerab-



Foto 9: Sturmgewehr 7,62 mm Kalaschnikow AK-47 mit Holzkolben, resp. mit Metall-Schulterstütze / A. Stahel

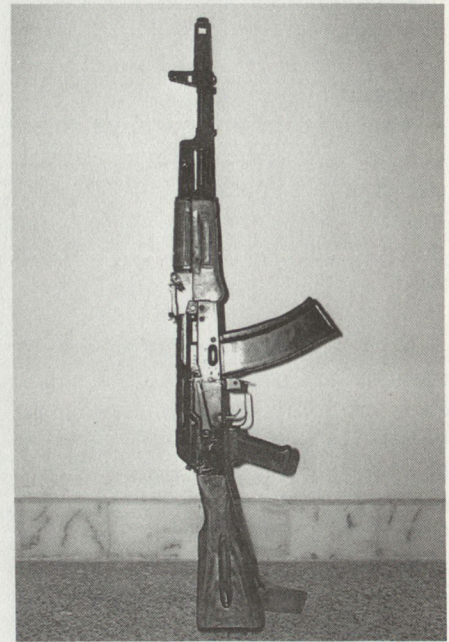


Foto 10: Sturmgewehr 5,45 mm Kalaschnikow AK-74 ohne Granatwerfer (mit Granatwerfer siehe Foto 3) A. Stahel



Foto 11: Leichtes Maschinengewehr 7,62 mm RPK M-60 / K. Pelda

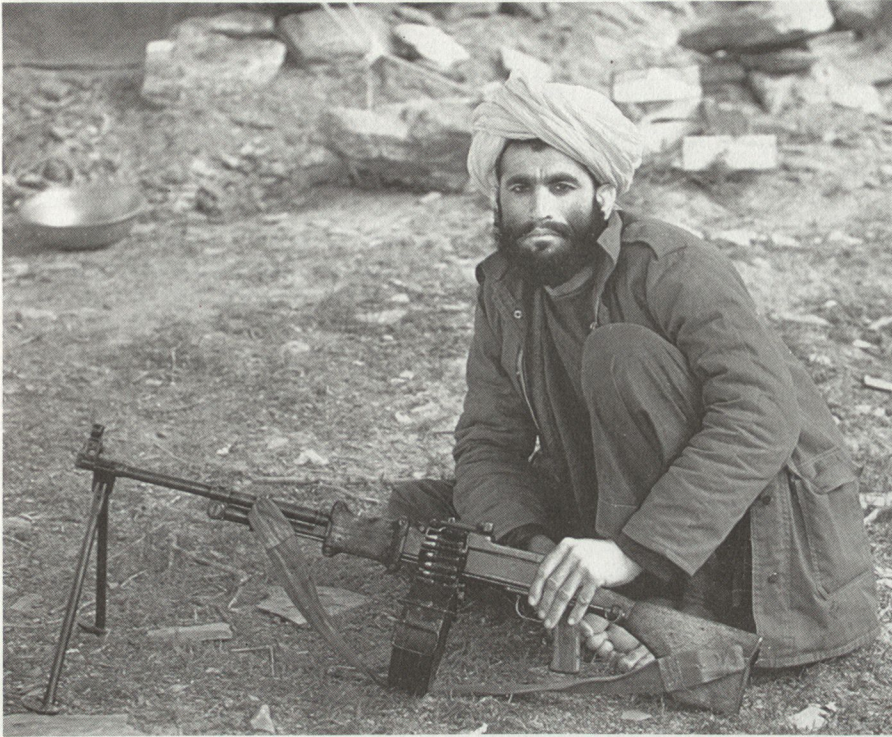


Foto 12: Leichtes Maschinengewehr 7,62 mm RPD M-53 / K. Pelda

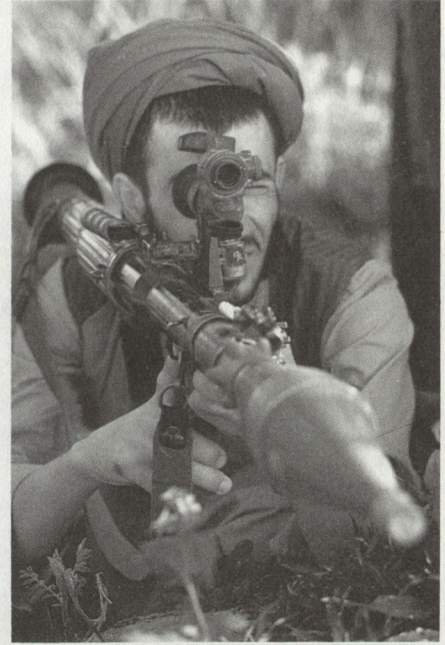


Foto 13: Raketenrohr RPG-7 / K. Pelda



Foto 14: Leichter Minenwerfer 60 mm,
Reichweite 1700 m / K. Pelda



Foto 16: Schweres Maschinengewehr
7,62 mm SG-43 mit Visier für Flieger-
abwehr / B. Krättli

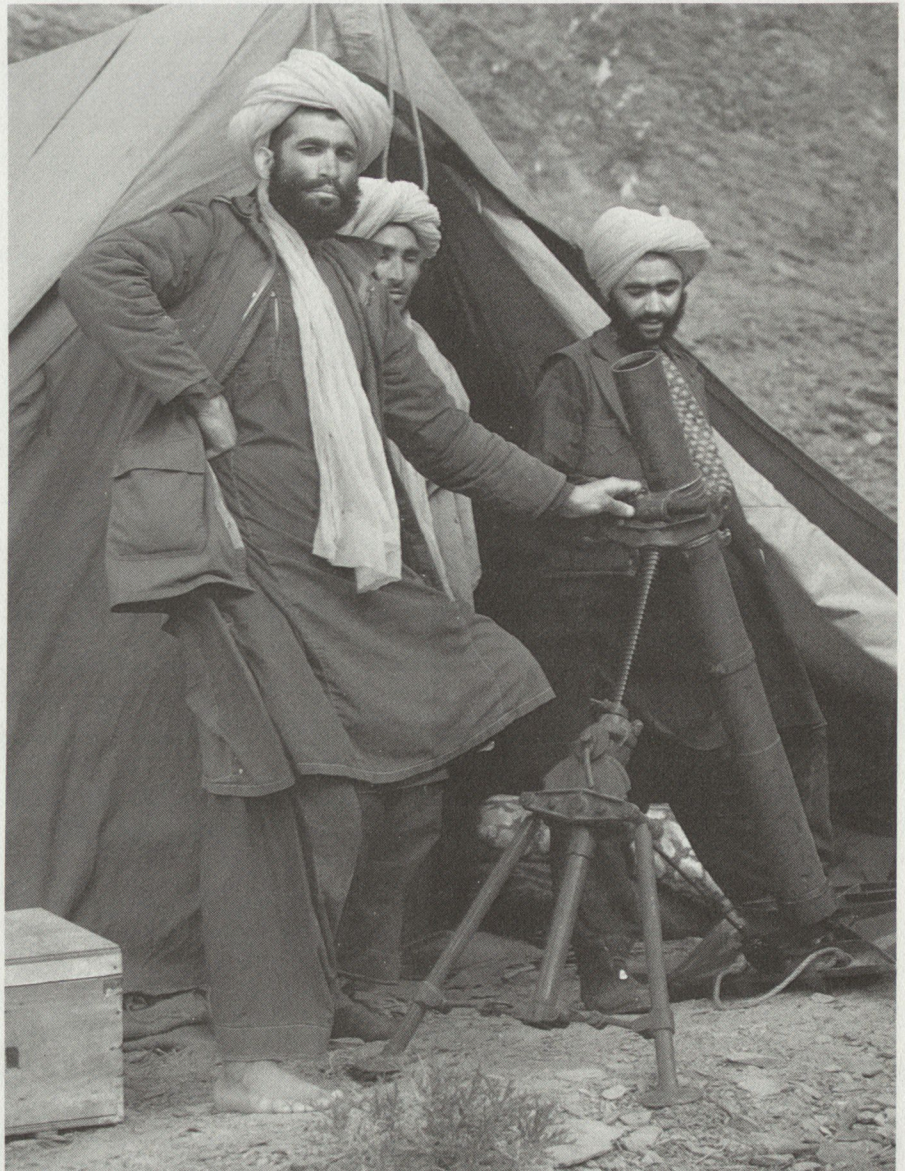


Foto 15: Mittlerer Minenwerfer 82 mm, Reichweite 3,04 km / K. Pelda



Foto 17: Flab-Lenkwaaffe SA-7 Grail



Foto 18: Rückstossfreie Panzerabwehrkanone 82 mm / K. Pelda

wehrwaaffe eingesetzt (UdSSR, China)

– Flab-Maschinengewehr 14,5 mm ZPU-1 / -2 / -4 (UdSSR, China ZPU-1)

– Flab-Kanone 23 mm ZU-23/2 (UdSSR, China)

– Flab-Lenkwaaffe SA-7 GRAIL (Foto 17) (UdSSR, China, Ägypten)

– Rückstossfreie Panzerabwehrkanone 82 mm (Foto 18) (China), wird als Artillerie- wie auch als Panzerabwehrwaaffe eingesetzt

– Mehrfachraketenwerfer 107 mm, Reichweite 8 km (China)

– Minen.

Während die *Ausrüstung* mit individuellen Infanteriewaffen als *gut* beurteilt werden kann, ist die Ausrüstung mit Waffen zur Panzer- und Fliegerabwehr noch immer *ungenügend*. Da die sowjetischen Kampfpanzer in Afghanistan mit zusätzlichen Armierungen ausgerüstet worden sind, haben die Panzerabwehrwaaffen der Mujaheddin ihre Wirkung nahezu ganz verloren. Des weiteren fehlt dem Widerstand nach wie vor eine wirksame und moderne Einmann-Flab-Lenkwaaffe gegen die Kampfhelikopter Mi-24 und die Kampfflugzeuge. Die SA-7 wird durch Flares (Magnesium-Fackeln), die durch die Mi-24 abgeworfen werden, leicht abgelenkt.

Die *sowjetischen Originalwaaffen* sind entweder von den sowjetischen und afghanischen Truppen *erbeutet* oder durch *Deserteure* der afghanischen Armee mitgebracht worden. Der Anteil der sowjetischen Beutewaaffen ist unterschiedlich und hängt hauptsächlich von der Intensität der Kämpfe in einem bestimmten Gebiet ab. Im ständig umkämpften Panjshir-Tal sind viele, im relativ friedlichen Hazarajat hingegen nur wenige Beutewaaffen vorhanden.

Waaffen, die *in China oder in Ägypten hergestellt* oder auf dem internationalen Markt eingekauft werden, gelangen einerseits per Schiff und via Strasse und Eisenbahn an die Abgabeorte. Andererseits wird ein Teil der Waaffen mit Hercules-Maschinen direkt auf die Flugplätze von Quetta, Peshawar und Islamabad geliefert. Als dritte Möglichkeit bietet sich der Landweg von China über den Khunjerab-Pass nach Pakistan an. Finanziert werden diese Transaktionen durch die USA, Saudiarabien, Kuwait und Oman.

Nur ein *Teil* der Lieferungen erreicht die *Ausbildungslager* nahe der

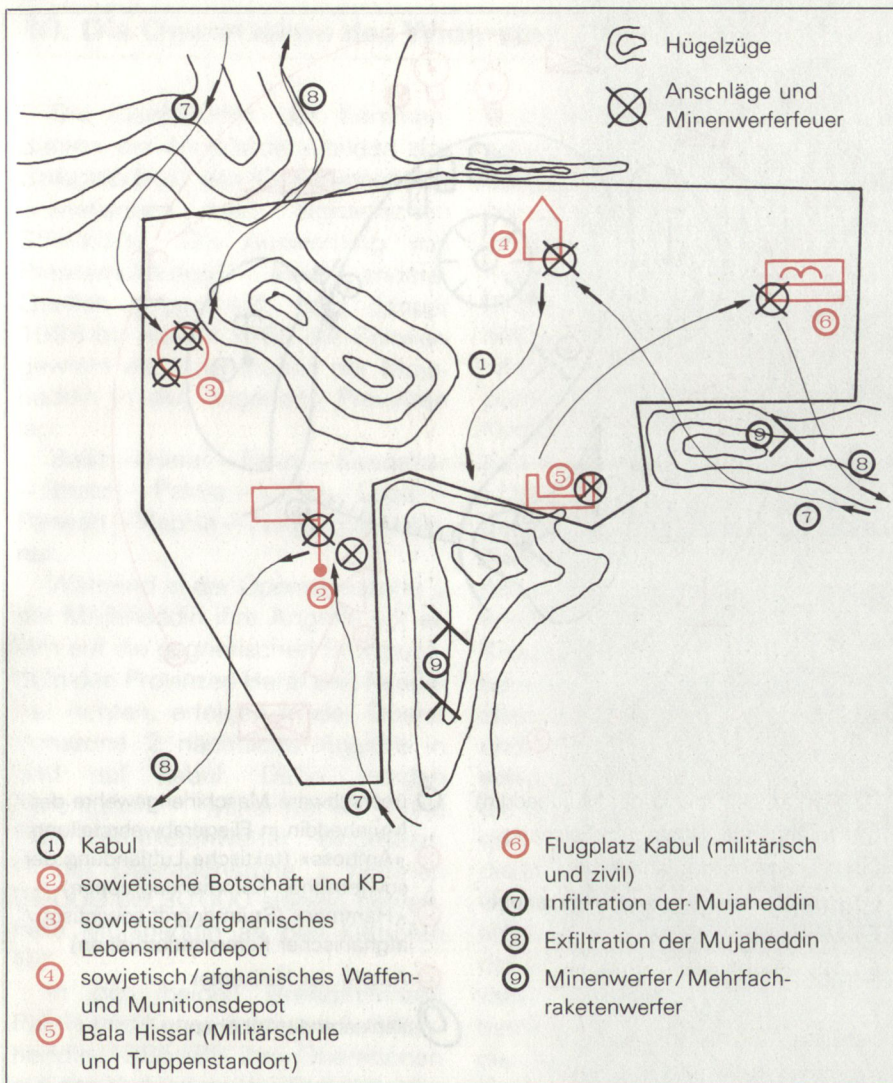


Abb. 8: Aktionen der Stadtguerilla in Kabul

afghanischen Grenze. Mit diesen Waffen werden zuerst die Führer der *Fundamentalisten* beliefert. Erst in zweiter Linie erhalten die *Gemässigten* neue Waffen. Einige der weniger zuverlässigen Widerstandsparteien sollen auch schon Waffen an die Führer der Stämme im pakistani-schen Grenzgebiet weiterverkauft haben.

Nachdem ein Kommandant durch seine Widerstandspartei über das Eintreffen neuer Waffen benachrichtigt worden ist, begibt er sich mit seiner Kampfgruppe nach Pakistan. Sobald seine Gruppe neu ausgerüstet ist, kehrt er mit seinen Männern nach Afghanistan zurück. Zur Deckung der *Kosten des Waffentransportes* ist ein Kommandant vielfach gezwungen, die besonders schweren Panzerminen an Waffenhändler zu *verkaufen*, die diese an die Grenzstämme weiterverkaufen.

Von den Waffenlieferungen profitieren gleichzeitig die Stämme in der Nordwest-Grenzprovinz, die dadurch

regelmäßig aufgerüstet werden. Einzelne Stämme stehen in Opposition zur Regierung in Islamabad und streben die *Sezession* der Nordwest-Grenzprovinz von Pakistan und ihre Vereinigung mit Afghanistan oder die Gründung eines unabhängigen Staates *Pashtunistan* an.

9.2. Taktik

Die Mujaheddin verfolgen vier Arten von Taktiken, die vielfach kombiniert werden:

1. **Stadtguerilla-Aktionen** in Städten: Vor allem in Kabul verfolgen die Mujaheddin die Stadtguerilla-Taktik. Der Mujaheddin-Kommandant, **Abdul Haq**, beschrieb 1986 in einem Interview in Peshawar die Stadtguerilla in Kabul wie folgt:

«In Kabul befinden sich die *Ministerien*, das *Hauptquartier der sowjetischen Streitkräfte* und viele *Sowjets*. In unserem Aktionsgebiet lie-

gen sowohl der Flughafen als auch vier Hauptstrassen nach Kabul. Wir überfallen dort die Sowjets und die Vertreter des Kabuler Regimes. Weiter greifen wir die Elektrizitätsversorgung der Stadt an, die Sowjetbotschaft sowie die sowjetischen und afghanischen Militärstützpunkte. Zudem unternehmen wir Angriffe auf die Erdöllager in der Stadt und auf andere Einrichtungen. Aber auch sowjetische Lastwagen und Kasernen werden in die Luft gesprengt.

In der Stadt verwenden wir vor allem Pistolen und Sprengstoff. Es ist schwieriger, innerhalb der Stadt zu operieren, denn überall gibt es Posten und überall wird man durchsucht. Deshalb muss man sehr vorsichtig sein und kann keine grösseren Waffen einsetzen.»

Die Aussage von Abdul Haq lässt erkennen, dass die Mujaheddin in der Nacht in die durch den Feind kontrollierten Stadtteile *einsickern*, dort ihre Anschläge auf die Anlagen der Sowjets und des Regimes ausführen oder Regierungs- und Sowjetfunktionäre umbringen und sich anschliessend in die durch den Widerstand kontrollierten Stadtteile *zurückziehen*. Es handelt sich dabei um die klassischen Phasen: Infiltration, Anschlag und Exfiltration (Abbildung 8). Vielfach wird eine solche Aktion durch Minenwerfer- oder Mehrfachraketenwerferfeuer von ausserhalb der Stadt unterstützt.

2. **Hinterhalte auf die Versorgungskonvois** entlang der beiden operativen Achsen: Wegen der schweren Mittel, die die Sowjets für die Sicherung eines Konvois einsetzen, der fehlenden *Initiative* der Sicherungselemente und der häufig zu spät einsetzenden Feuerunterstützung sind die Hinterhalte zumeist für die Mujaheddin erfolgreich.

3. **Verteidigung der eigenen Stützpunkte** (Markaze gleich Zentren) gegen die sowjetischen Angriffe der Hammer-Amboss-Taktik: Zuerst nehmen die Mujaheddin in Kavernen vor Fliegerbomben und Artilleriefeuer Deckung. Der Stützpunkt wird durch eine *Sperre* am Eingang des Tales verteidigt. Die *Feuerunterstützung* erfolgt durch Panzerabwehrwaffen, Minenwerfer und schwere Maschinengewehre. Die angreifenden Kampfflugzeuge und -helikopter werden durch überschwere Maschinengewehre, die eingegraben sind, *bekämpft*. Deren Stellungen befin-

den sich auf den umliegenden Hügeln (Abbildung 9).

4. **Belagerung von Stützpunkten** der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte: die Mujaheddin richten ihre Stellungen mit schweren Maschinengewehren, rückstossfreien Kanonen und Minenwerfen auf den umliegenden Höhen ein (Abbildung 10). Zur Verhinderung von *Ausfällen* der gegnerischen Besatzung werden die Strassen gesperrt. Da die Mujaheddin in der Regel über keine Artillerie verfügen, versuchen sie die gegnerischen Truppen durch *Belagerung* und gelegentliche *Beschiessung* zu zermürben und zur Aufgabe zu zwingen. Das letztere gelingt nur, wenn der Stützpunkt durch Truppen des Kabuler Regimes verteidigt wird, die auch oft einzeln oder in Gruppen mit ihren Waffen *desertieren*.

Da die Kommandogruppen der Mujaheddin aufgrund der zunehmenden amerikanischen Waffenlieferungen seit 1984 immer mehr dazu übergegangen sind, *befestigte Stützpunkte (Markaze)* zu errichten, hat ihre Taktik an **Beweglichkeit verloren** und ist statischer geworden. Anstelle der Hinterhalte auf die sowjetischen Konvois belagern sie auch vermehrt Stützpunkte der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte. Gleichzeitig müssen sie ihre Markaze gegen die sowjetischen Angriffe *verteidigen*. Als Folge dieser statischen Taktik haben auch ihre **Verluste** durch den an Waffen überlegenen Gegner **zugenommen**.

Ein Kommandant, der die Konsequenzen dieser Fehlentwicklung erkannt hat, ist **Mahsud**. Er ist wieder zum eigentlichen Guerillakrieg mit der beweglichen *«Hit-and-Run»-Taktik* der Hinterhalte zurückgekehrt. Anstelle eines Stellungskrieges mit grossen Kampfgruppen führt er den beweglichen Guerillakrieg mit autonomen Kampfgruppen aus je 30 Mann, die durch seinen Stab, sofern es sich als notwendig erweist, für die Ausführung grösserer Aktionen koordiniert eingesetzt werden.

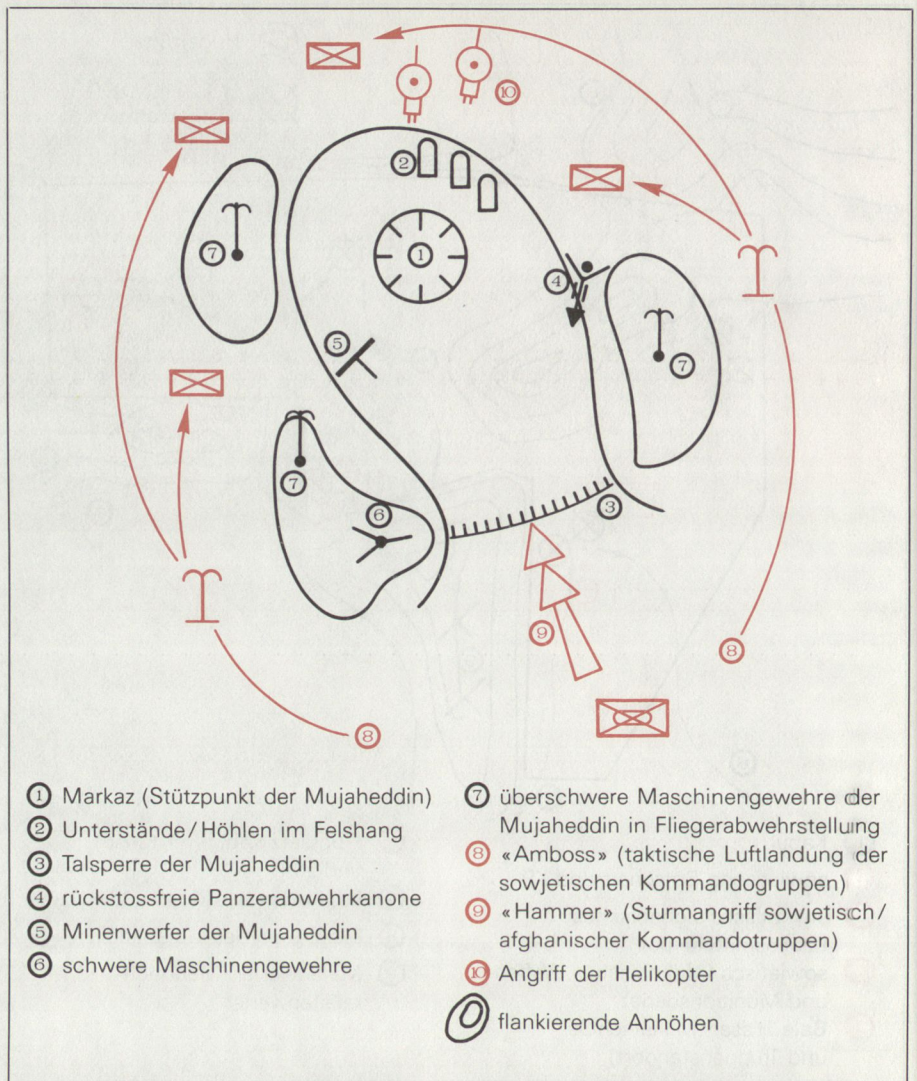


Abb. 9: Verteidigung eines Stützpunktes (Markaz) durch die Mujaheddin

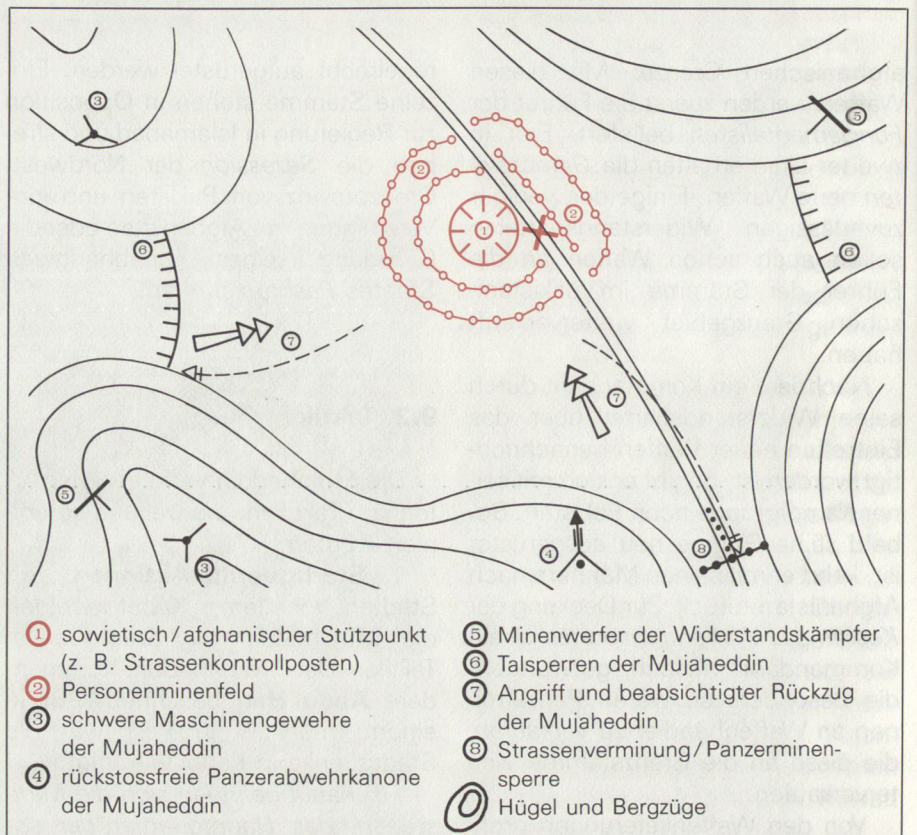


Abb. 10: Belagerung und Angriff auf einen sowjetisch/afghanischen Stützpunkt durch die Mujaheddin

10. Die Operationen des Widerstandes

Die Operationen der Kommandanten der Mujaheddin bilden das *Spiegelbild* zu den Operationen der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte. Die Auswertung von Pressemeldungen und anderer Quellen zeigen auf, dass Januar 1985 bis August 1986 das Schwergewicht der Operationen der Mujaheddin in den folgenden Provinzen lag:

Balkh – Herat – Farah – Kandahar – Ghazni – Paktia – Kabul – Logar – Parwan – Kapisa – Nangarhar – Kunar.

Während in der Operationszone 1 die Mujaheddin ihre Angriffe vor allem auf die gegnerischen Stützpunkte in den Provinzen Herat und Kandahar richten, erfolgen in der Operationszone 2 nächtliche Angriffe in und auf Kabul. Dabei werden Sprengstoff, Minenwerfer und Mehrfachraketenwerfer eingesetzt. In der Operationszone 2 nehmen 25 000 bis 30 000 ständig bewaffnete Mujaheddin an den Kämpfen teil.

In den beiden Grenzprovinzen Paktia und Kunar richteten die Mujaheddin 1985/86 ihre Operationen auf das Verhindern des Entsatzes der belagerten Stützpunkte.

Stellt man diese Operationsreihen denjenigen der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte gegenüber, so ist die *Häufigkeit* der Operationen 1985/86 in den Operationszonen 1 und 2 und den Grenzprovinzen nahezu *deckungsgleich*. Der

Grund hierfür ist offensichtlich. Einerseits verlaufen, wie bereits erwähnt, durch diese Provinzen die *Versorgungssachsen* Kushka – Herat – Kandahar (Richtung Quetta) und Termez – Salangtunnel – Kabul – Jalalabad (Richtung Khyber-Pass). Andererseits befinden sich in diesen Provinzen die wichtigsten sowjetischen *Stützpunkte* Herat, Shindand, Kandahar, Kunduz, Mazar-e Sharif, Begram, Kabul und Jalalabad.

Während die Mujaheddin ständig gegen die sowjetischen **Konvois** und **Tanklastwagen** auf den beiden Achsen **Hinterhalte** ausführen und entsprechende Gegenaktionen der Sowjets auslösen, werden die größeren sowjetischen **Stützpunkte** vor allem in der Nacht mit Minenwerfern und Mehrfachraketenwerfern **beschossen**. Auch hierauf reagieren die Sowjets am Tag mit Gegenschlägen. Diese beiden Faktoren dürften die Ursache für die Konzentration der Operationen sowohl der sowjetisch/afghanischen Streitkräfte wie auch der Mujaheddin in diesen Provinzen sein. Was die übrigen Provinzen betrifft, in denen die Sowjets und die Truppen Kabuls Kampffaktionen führen, so scheinen die Ziele dieser Operationen weniger die Mujaheddin selbst, sondern vor allem die sie unterstützende afghanische Zivilbevölkerung zu sein.

Wohl sind die Widerstandskämpfer heute ihrem Gegner auf *taktischer Ebene* vielfach überlegen, aber die Sowjets behaupten sich aufgrund

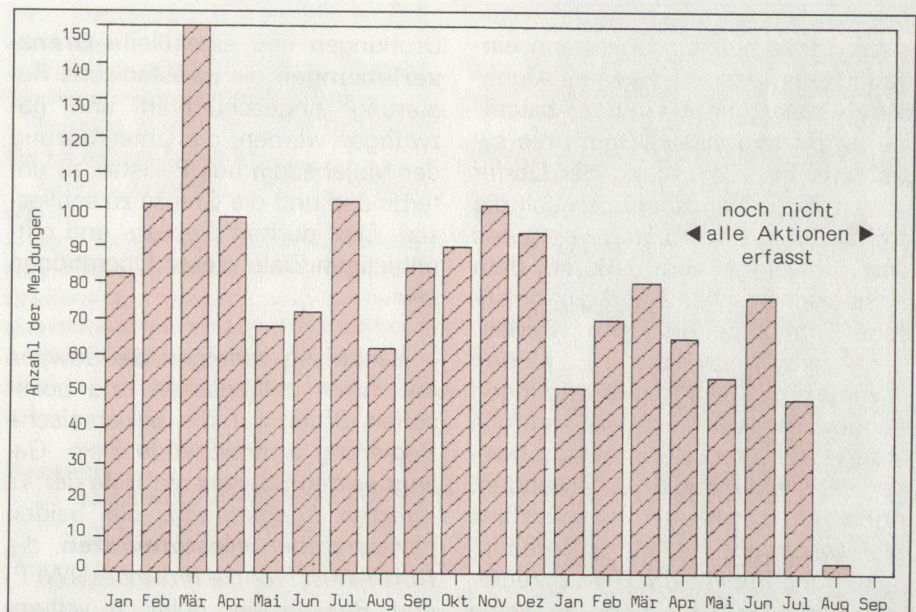
ihrer militärischen Mittel auf *operativer Ebene*. Deshalb wird der Abnutzungskrieg mit den Sowjets, wie in verschiedenen Interviews 1986 durch Widerstandskommandanten und Führer der Widerstandsparteien festgestellt wurde, durch folgende *strategische Ziele* bestimmt:

1. stetige **Steigerung der Verluste** und der Kriegskosten für die Sowjets;
2. **Bekundung des Widerstandswillens** der Afghanen gegen die sowjetische Besetzung;
3. **politischer, moralischer und wirtschaftlicher Druck** des Westens, der islamischen Staaten und der Dritten Welt auf die UdSSR, damit diese ihre Truppen aus Afghanistan zurückzieht.

Diese Zielvorstellungen werden jedoch durch die *Schwächen des Widerstandes* bedeutend eingeschränkt:

- die **schwerfällige Logistik** (Waffen- und Nahrungsmittelnachschub)
- die ungenügende militärische **Ausbildung**, vor allem der Unterführer
- die **veralteten Waffen**, die für die Bekämpfung des mit modernen Waffen ausgerüsteten Gegners oft wenig wirksam sind
- die **Uneinigkeit** in der politischen Führung.

Balkendiagramm der Aktionen des afghanischen Widerstandes, geordnet nach Monaten / Januar 1985 bis August 1986.



11. Die Ermordung der afghanischen Zivilbevölkerung

Als Folge der sowjetischen Vergeltungsschläge mit Artillerie, der Einsätze der Kampfflugzeuge und Kampfhelikopter mit Spreng-, Splitter- und Brandbomben und der Vernichtungsaktionen durch Spezialtruppen flüchteten viele Afghanen. Der Hauptharst der afghanischen **Flüchtlinge** lebt im pakistanischen Grenzgebiet (Nordwest-Grenzprovinz und Baluchistan) in 370 Flüchtlingsdörfern. Mitte 1986 waren allein in den Lagern **Pakistans 2,8 Millionen** Afghanen registriert. Hunderttausende von Afghanen lebten 1986 in Pakistan *unregistriert* und ohne Unterstützung ausserhalb der Lager. Im **Ostiran**, zwischen Mashhad und Zahedan, dürften 1986 **2 Millionen** Flüchtlinge in eingezäunten und teils streng bewachten Lagern gehalten worden sein.

Annähernd eine Million leben in den Städten und Erdölfördergebieten Westirans und den Golfstaaten, in der Türkei, in Europa, den Vereinigten Staaten und in Australien.

Dazu sind rund **2 Millionen** Flüchtlinge **im Innern Afghanistans** zu berücksichtigen, die wegen der Zerstörung ihrer Dörfer in andere Teile des Landes *umgesiedelt*, in die *Hauptstadt* oder in die *Berge* geflüchtet sind.

Bedingt durch die sowjetischen *Bombardierungen* und die gezielte *Zerstörung der Ernte* droht nach Au-

genzeugenberichten in den nächsten zwei bis drei Jahren bei unveränderten Bedingungen eine **Hungersnot** in weiten Teilen des Landes auszubrechen. Diese Hungersnot dürfte nicht nur zu einer neuen **Flüchtlingswelle** führen, sondern auch den Widerstand entscheidend schwächen.

Sowjetische Bombardierungen und Vergeltungsaktionen gegen afghanische Dörfer, Hinrichtungen und Ermordungen von Zivilisten durch sowjetische und afghanische Truppen, Folter und Erschiessungen in den Gefängnissen durch Angehörige des KHAD haben seit 1979 gemäss westlichen Augenzeugen und Kommandanten des afghanischen Widerstandes **über eine Million Tote** unter der afghanischen Zivilbevölkerung gefordert.

Die Auswertungen der Pressemeldungen und anderen offenen Quellen von 1985/1986 lassen bezüglich der Ermordungsaktionen gegen die *Zivilbevölkerung* durch die sowjetischen und afghanischen Truppen erkennen, dass diese Operationen vor allem gegen die Bewohner der Provinzen Fariab, Herat, Hilمند, Kandahar, Ghazni, Kabul, Nangarhar, Paktia, Laghman, Logar und Kunduz gerichtet waren. Diese **Ermordungsaktionen** sind dabei gegen die Dörfer **entlang** den beiden **Versorgungsachsen** Herat — Kan-

Provinz	Anz. Tote
Badakhshan	563
Badghis	256
Baghlan	443
Balkh	402
Bamian	94
Farah	421
Fariab	1 437
Ghazni	1 253
Ghor	108
Herat	2 190
Hilمند	3 115
Jauzjan	326
Kabul	2 815
Kandahar	1 641
Kapisa	13
Kunar	787
Kunduz	11 860
Laghman	13 723
Logar	1 663
Nangarhar	4 860
Nimruz	78
Paktia	1 296
Parwan	525
Samangan	232
Takhar	714
Uruzgan	5
Wardak	514
Zabol	72
Total der Toten	51 406

Tabelle der bekannt gewordenen Zahlen ziviler Todesopfer im Zeitraum Januar 1985 bis Juli 1986

dahar und Kunduz — Baghlan — Salangtunnel — Jalalabad — Khyberpass erfolgt.

12. Die Zukunft

Es dürfte nun für jedermann eindeutig sein, dass die Sowjets Afghanistan *besetzt* haben in der Absicht, auch dort zu *bleiben*. Durch die systematische Vernichtung der Dörfer in den Widerstandsgebieten soll die afghanische *Bevölkerung vertrieben* und vernichtet und dadurch dem afghanischen Widerstand die logistische Grundlage entzogen werden. Gleichzeitig werden dabei die für den sowjetischen Nachschub wichtigen Achsen der sowjetischen Kontrolle unterworfen und die Nachschubwege der Mujaheddin unterbunden. Auch wird der Norden Afghanistans *sowjetisiert* und für eine spätere Eingliederung in die UdSSR vorbereitet. Des weiteren soll durch ständige

Drohungen und eigentliche **Grenzverletzungen** die pakistanische Regierung eingeschüchtert und gezwungen werden, die Unterstützung der Mujaheddin aus Pakistan zu unterbinden und die Grenze zu schliessen. Dies dürften die kurz- und mittelfristigen Ziele dieser Operationen sein.

Langfristig verfolgen die Sowjets mit ihrem militärischen und politischen Druck auf die pakistanische Regierung weitreichende Ziele. Gelingt es den Sowjets mit Hilfe der *Indirekten Kriegführung*, die beiden pakistanischen **Westprovinzen**, die *North-West Frontier Province* (NWFP) und *Baluchistan*, politisch vollum-

fänglich zu **destabilisieren** und von Pakistan zu trennen, so wird das ganze Land auseinanderbrechen. Mit einem politischen Zerfall Pakistans wäre sowohl der UdSSR wie auch dem mit ihr verbündeten Indien gedient.

Beide könnten dadurch politische und strategische Probleme lösen, mit denen sie heute konfrontiert sind. Durch die Errichtung eines halbautonomen Staates **Sind/Punjab** könnte Indien den Forderungen der Sikh entgegenkommen. Die UdSSR hätte ihrerseits die Möglichkeit, eine «unabhängige» **Volksrepublik Baluchistan** auszurufen. Mit Hilfe eines Vertrages könnten endlich die angestrebten Stützpunkte am Indischen

Ozean für die sowjetischen Streitkräfte errichtet werden.

Vorderhand geht der **Widerstand** weiter, und zwar mit absoluter Härte. Vorderhand geht aber auch das

Morden der Sowjets gegen die afghanische Bevölkerung weiter, und zwar mit sich ständig steigender **Brutalität**, die in unserer Zeit nicht ihresgleichen hat. Gleichzeitig ver-

schlechtert sich aufgrund der **Untätigkeit des Westens** die militärische und politische Lage des Widerstandes zusehends.

Literaturhinweise:

Afghanistan, Reports No. 22, 23, 24 und 25, January, February, March, April 1986. The Institute of Strategic Studies, Islamabad, 1986.

Barry, M., Lagerfelt, J., and M.-O. Terrenoire: *Mission to Afghanistan and Pakistan, September/October/November 1985*. International Humanitarian Enquiry Commission on Displaced Persons in Afghanistan, Central Asian Survey, Incidental Papers Serie No. 4, Bureau International Afghanistan (B.I.A.), Paris, 1985.

Bucherer, P., und A. A. Stahel: *Afghanistan 1985: Die sowjetische Besetzung und der Widerstand*. Konrad-Adenauer-Haus, Grundlage für die Dokumentation der CDU-Bundesgeschäftsstelle «Menschenrechte in Afghanistan». Bonn, 1985.

Bureau International Afghanistan (B.I.A.): *Audition-Debat sur les Conditions d'une Solution Politique en Afghanistan*. Assemblée Nationale, Paris, 30 et 31 mai 1986.

Dach, H. von: *Der totale Widerstand, Kleinkriegsanleitung für jedermann*. Nr. 4 der Schriftenreihe des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Biel, 1966.

Flor, R.: *Afghanistan, ein Kriegsgeschehen unter besonderen Verhältnissen: Erfassungen, Ableitungen, Lehren*. Studien und Berichte, Institut für Strategische Grundlagenforschung an der Landesverteidigungsakademie, Wien, Dezember 1985.

Isby, D. C.: *Soviet tactics in the War in Afghanistan*. Jane's Defence Review, Vol. 4, No. 7, 1983, p. 631–639.

Isby, D. C.: *Resistance in Afghanistan*. Strategy & Tactics Magazine, Nr. 99, January-February 1985, p. 11–15.

Isby, D. C.: *Spetsnaz vs. the Mujahideen, Soviet Special Operations Forces in Afghanistan, 1979–85*. 1986 (unveröffentlichtes Manuskript).

Lea Homer: *Vergessene weltpolitische Einsichten* (The Day of the Saxon). Aus dem Englischen übersetzt von Margarita S. de Planelles. Hecht-Verlag, Zürich, 1980.

Ludwig, B.: *Die Taktik der sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan* (nur für dienstlichen Gebrauch). ETHZ, Abteilung für Militärwissenschaften, Militärschule II/1986, Seminararbeit, Zürich, 1986.

Matourek, W.: *Speznas – Die Sondertruppe für spezifische Aufgaben*. In: Truppendienst, Nr. 2, 1986, S. 117–120.

Roy, O.: *La situation militaire en Afghanistan*. Vortrag an den Militärschulen der ETHZ, Zürich, 30. April 1985.

Stahel, A. A. und P. Bucherer: *Afghanistan 1984/85 Besetzung und Widerstand*. Beilage zur «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift», ASMZ Nr. 12/1985.

Sterchi, M.: *Die KGB-Grenztruppen und die MWD-Sicherheitstruppen der UdSSR*. ETHZ, Abteilung für Militärwissenschaften, Militärschule II/1986, Seminararbeit, Zürich, 1986.

Persönliche Gespräche im Februar und September 1986 in Pakistan:

Islamabad

– Ashraf Jehangir Qazi, Director General (PP & Afghanistan), Ministry of Foreign Affairs

– Generalleutnant A. I. Akram, President, Institute of Regional Studies

– Brigadier Noor A. Husain, Director General, Institute of Strategic Studies

– Professor Pervaiz Iqbal Cheema, Chairman, Department of International Relations, Quaid-i-Azam University

– Professor Khurshid Ahmad, Senator, Chairman, Institute of Policy Studies

– Brigadier Said Azhar, Chief Commissioner for Afghan Refugees

– Kevin J. Lyonette, Chief of Mission, UNHCR

– Raja Ehsan Aziz, Assistant Professor, Department of International Relations, Quaid-i-Azam University and Senior Research Associate, Institute of Policy Studies

– Ali T. Sheikh, Institute of Strategic Studies u.a.

Peshawar

– Dr. Mohammad Anwar Khan, Director, Central Asia Institute, University of Peshawar

– Farouk Adam Khan, Lawyer, Peshawar High Court

– François Zen Ruffinen, Delegationsleiter IKRK

– Professor Sibghatullah Al-Mujaddidi, Leader, Jabha Nejata-e Melli

– Sayed Ahmed (Pir) Gilani, Leader, Mahaz-e Melli Islami (National Islamic Front of Afghanistan, NIFA)

– Commander Abdul Haq, Hezb-e Islami Khales

– Commander M. Anwar, Jamiat-e Islami

– Azim Wardak, Ruhani Wardak und Aminullah Jahadyar Wardak

– Engineer Qutbuddin, Quaribur Rahman «Saeed», Nawab Saleem und Sur Gul Speen, Hezb-e Islami

– Engineer Ayub, Mohammad Taher, Engineer Es'Haq, Masood Khalili und Mohammad Shuaib, Jamiat-e Islami

– Sayed Ishaq Gilani

– Major-General Rahim Wardak, Mahaz-e Melli Islami

– Professor Dr. Syed Bahauddin Majrooh, Director, Afghan Information Center

– Fazle Akbar, Director, Afghan Information and Documentation Center

– Professor Rasul Amin und Professor Hakim K. Taniwal, Writers Union of Free Afghanistan (WUFA)

– Judge Mohammad N. Zalmy, President, National Committee for Human Rights in Afghanistan

– Ted Abbott, Field Director, Committee for a Free Afghanistan u.a.

Quetta

– Thierry Meyrat, Leiter der Subdelegation IKRK

– UNHCR

Karachi

– Major-General Ghulam Umar, President, Pakistan Institute of International Affairs

– Brigadier Abdul Qudoos, Editor Defence Journal

Inhaltsübersicht der vier Afghanistan-Broschüren

1. Afghanistan – Vom Königreich zur sowjetischen Invasion

- 1. Teil:
Ein Volk kämpft um seine Freiheit
- Afghanistans politische Entwicklung vom kolonialen Pufferstaat zur Demokratischen Volksrepublik
- 2. Teil:
Das Land und seine Bevölkerung
- Geographische Gegebenheiten
- Bevölkerung, Sprachen, Religion und Wirtschaft
- 3. Teil:
Am Kreuzweg der Kulturen
- Vorislamische Epoche, Buddhismus
- Islamische Epoche ab 652 n. Chr.

2. Afghanistan – 5 Jahre Widerstand und Kleinkrieg

- Historischer Rückblick auf das russische und englische Vordringen in Zentralasien
- Die sowjetische Besetzung vom 27. Dezember 1979
- Die sowjetischen Streitkräfte
- Die afghanischen Streitkräfte
- Organisation und Aktivitäten des Widerstandes

- Verluste und Flüchtlinge
- Zukunftsaussichten

3. Afghanistan 1984/85 – Besetzung und Widerstand

- Gliederung der sowjetischen Streitkräfte
- Bewaffnung, Aktionen und Operationen der Sowjets
- Die sowjetischen Verluste
- Gliederung und Bewaffnung des Widerstandes
- Aktionen und Taktik der Kommandogruppen des afghanischen Widerstandes
- Medizinische Betreuung und Verluste
- Menschenrechte und Flüchtlinge
- Folgerungen für die Zukunft der Region

4. Afghanistan 1985/86 – Besetzung und Kriegführung der UdSSR

- Dispositiv der sowjetischen Kampftruppen 1986
- Standorte der Luftlandeeinheiten und der Spezialtruppen
- Die Streitkräfte des Kabuler Regimes

- Taktik und Bewaffnung der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte
- Operationen der sowjetischen und afghanischen Streitkräfte und der sowjetischen Sondertruppen
- Die Widerstandsparteien in Peshawar
- Die Kommandanten des innerafghanischen Widerstandes
- Bewaffnung und Taktik der Mujaheddin 1986
- Die Operationen des Widerstandes
- Die Ermordung der afghanischen Zivilbevölkerung
- Die Zukunft in militärischer und politischer Hinsicht

Alle Broschüren sind reich bebildert und mit Karten und Abbildungen versehen. Sie umfassen jeweils 16 oder 24 Seiten und sind zum Preis von Fr. 3.– (+ Fr. 2.– Versandkosten) erhältlich.

Wollen Sie sich intensiver mit Afghanistan befassen, sich über seine Natur, Kultur, Staat und Wirtschaft informieren und die politische Entwicklung seit 1973, die sowjetische Besetzung und das Flüchtlingsproblem kennenlernen, so empfehlen wir Ihnen die Lektüre der

Ländermonographie Afghanistan

bearbeitet von Fachwissenschaftlern der Arbeitsgemeinschaft Afghanistan
Herausgegeben von
Paul Bucherer-Dietschi und Christoph Jentsch

492 Seiten, Abbildungen, Karten, Tabellen und eine farbige Faltkarte, Liestal 1986.
Fr. 30.– (inkl. Versandkosten)

Broschüren und Ländermonographie sind zu beziehen bei der Stiftung Bibliotheca Afghanica – Schweizerisches Afghanistan-Archiv, Liestal, Telefon 061 91 98 38, oder durch Einzahlung auf das PC-Konto 40-4221-0 beim PC-Amt Basel unter Angabe der Bestellung.